

1931.
Tausend
konstant
rito, Se
erühmt
gefunden
getreten
ritas und
el, Wal
ret. Das
nen Dol
lich auch
lit Hilfe
private
ne Reihe
eitungen
gelegten
Der Erz
m Nun
chte.
rch den
hat, hat
nt, ihre
mäzri-
Käuber-
ne Ein-
Einer
r Groß-
des Ja-
ustellen,
nhaues
Ameri-
Die Zei-
dem. —
wir eine
und die
zu der
it großen
nur Ihre
ärger-
Sie sich
Arzt ge-
len.
assen-
ng)
ut ein-
erliche-
e Pro-
ch auch
waren,
ne ge-
fument
von 1
Waid-
1564
1908
r!
stigem
schlusse
ite bis
129
1415
4 Uhr
nach
Erken-
erlaubt
chrift-
it 300
ting.

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugpreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachl. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 42

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 16. Oktober 1931

46. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Rundmachung.

Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs kündigt hiemit sämtliche noch nicht verlorste Teilschuldverschreibungen ihres Elektrizitäts-Anlehens vom Jahre 1922 halbjährig zur Rückzahlung auf.

Die Rückzahlung des vollen Nennwertes erfolgt an den Überbringer vom 1. April 1932 angefangen gegen Rückstellung der Schuldverschreibungen samt den zugehörigen, an diesem Tage noch nicht fälligen Zins-scheinen.

Mit dem Rückzahlungstermine hört jede weitere Verzinsung auf; es werden daher bei der Einlösung der Schuldverschreibungen etwa fehlende, erst nach dem 1. April 1932 fällige Zins-scheine vom Kapital abgerechnet. Die Einlösung erfolgt bei der Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y., 8. Oktober 1931.

Der Bürgermeister: Ignaz In f ü h r e. h.

Feind im Land!

Das „Neuigkeits-Weltblatt“ scheint den Ehrgeiz zu entwickeln, an der Spitze der Wiener Blätter zu marschieren, die offen für die Donauföderation eintreten. Seit Monaten kann man in diesem Blatte lesen, welche große Torheit der Zollunionplan und wie unklug es von Österreich gewesen sei, das uns wohlgenigte Frankreich zu verstimmen. Kein Wort an, geschweige gegen Frankreich, aber bittere Vorwürfe an die Adresse der deutschen Politiker, die mit ihrem Zollunionplan der wirtschaftlichen Gesundung und Befriedung Mitteleuropas den einzigen Weg der Rettung gewiesen haben. Das höchste aber, was sich das genannte christlichsoziale Abendblatt leistet, ist ein Artikel eines Freiherrn von Popper-Podhragny in der Folge vom 14. Oktober. Dieser Artikel, der sich „Epilog zur Zollunion“ nennt, ist ein von Deutschenhaft strotzendes Pamphlet gegen den Anschlußgedanken und die Anschlußpolitik. Wir wissen nicht, ob Popper-Podhragny Deutscher ist, daß aber eine solche Niedertracht in einem deutsch geschriebenen Blatte ohne jeden Vorbehalt abgedruckt werden kann, ist charakteristisch für die nationale und politische Instinktslosigkeit, von der so manche österreichischen Blätter, die als bodenständig gelten wollen, nicht frei sind. Einige Stichproben aus dem Aufsatze des Herrn v. Popper-Podhragny: Mit dem Beschlusse der österreichischen Nationalversammlung vom November 1918, daß Österreich ein Bestandteil des Deutschen Reiches sei, hätten, so meint der Verfasser, die österreichischen Politiker in ihrer Verblendung „jede Möglichkeit für bessere Friedensbedingungen abgeschnitten“, der Anschluß an Deutschland bedeute für Österreich „politisch und wirtschaftlich Selbstmord“, er spricht von der Unlogik des Anschlußgedankens, mit dem „weitergeflunkert“ werde und — höre und staune — „Österreich ist eine Nation, die von Deutschland, was jeder Fremde sofort merkt, wesenverschieden ist“; die Zollunion hätte uns Deutschland „völlig ausgeliefert“, wir hätten dann einen „Beitrag zu den deutschen Reparationen abzustatten, die österreichische Wirtschaft wäre selbstverständlich „völlig vernichtet“ worden und die Wirt-schaft des Anschlusses wäre die Vernichtung der „Selbstständigkeit Österreichs“. (Dem Helden scheint die jegige Abhängigkeit Österreichs von Frankreich in vollem Einklang mit dem Begriff „Selbstständigkeit“ zu stehen.) All das aber wird gekrönt von folgendem:

„Soll der österreichischen Wirtschaft ein größeres Ausbreitungsfeld ermöglicht werden, so wäre das Anstreben einer Zollunion mit der Tschechoslowakei oder Ungarn oder Jugoslawien oder mit allen diesen Staaten wirtschaftlich und politisch unbedingt vorzuziehen, woran kein Mensch zweifeln kann, der wirklich für Österreichs Wohlergehen guten Willens ist.“

Soweit der Herr Podhragny. Das „Neuigkeits-Weltblatt“ gibt in einer ihrer letzten Nummern auch einem christlichsozialen Abgeordneten das Wort, und zwar Herrn Hryntschak. Auch dieser beklagt die „Provokation“ Frankreichs, durch die „die Aussichten auf eine Vereinigung mit Deutschland auf lange Zeit verdrorben

wurden“. Es ist wirklich merkwürdig, wie empfindlich man bei uns wegen der nationalen Empfindlichkeit der anderen Völker sein kann. Hryntschak sagt, er sei ein Freund einer Vereinigung mit Deutschland. Uns dünkt, ein solcher müßte anders sprechen.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In den letzten Tagen hat sich der Ministerrat mit der Neubesezung des Finanzressorts, das nach dem Ausscheiden Dr. Redlich vom Bundeskanzler Dr. Buresch geführt wird, beschäftigt und ist zu der einheitlichen Auf-fassung gelangt, daß der Finanzministerposten möglichst rasch wieder besetzt werden soll. Dabei wurde wieder viel von einer Kandidatur Dr. Kienböcks gesprochen. Tatsache ist, daß dieser Plan in der christlich-sozialen Partei sehr lebhaft erörtert wurde und daß manche Gegner Kienböcks im Lager der christlichsozialen Partei sich von jenem Flügel, der für eine Wiederberufung Kienböcks eintritt, zugunsten Kienböcks umstimmen ließen. Es scheint jedoch nicht gelungen zu sein, alle Widerstände, die in der Partei Dr. Kienböcks gegen ihn bestehen, zu überwinden. Hierzu tritt noch, daß auch die anderen Parteien Bedenken gegen eine Berufung Dr. Kienböcks in das Kabinett haben. Bekanntlich ist der Landbund seit jeher ein scharfer Gegner der Finanz-politik Dr. Kienböcks gewesen und was die Großdeut-schen und Dr. Schöber betrifft, so ist ja erinnerlich, daß die Bildung des Kabinetts Seipel vor allem daran ge-scheitert ist, weil Dr. Schöber es abgelehnt hat, einem Kabinett anzugehören, in dem auch Dr. Kienböck sitzt. Die Kandidatur Dr. Kienböcks dürfte somit stark in den Hintergrund getreten sein. Wie wir hören, erwägt man in politischen Kreisen die Berufung Dr. Weidenhofers und des derzeitigen Präsidenten des Rekonstruk-tionsausschusses der Kreditanstalt Dr. Gürtler als Nachfolger Dr. Redlichs in der Himmelfahrtsgasse. Doktor Gurtler war bekanntlich schon einmal Finanz-minister.

Zur gegenwärtigen politischen Lage äußerte sich kürz-lich der Obmannstellvertreter der Großdeutschen Volks-partei Dr. Miltschinsky: Nach beispiellos schweren Kämpfen haben wir nun das Budgetsanierungsgesetz hinter uns. Es ist jetzt eine gewisse Beruhigung und Ruhepause eingetreten. Es wäre aber ganz falsch, darum etwa anzunehmen, daß sich die Lage unseres Staates wesentlich gebessert hätte. Wir müssen über Augen-blicks- und Notlösungen hinauskommen. Was bedeutet denn das Beamtennotopfer in Wirklichkeit? Eine wei-tere Senkung der Lebenshaltung des Mittelstandes, zu-gleich aber auch einen schweren Schlag für die Wirt-schaft. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden klagen schon jetzt über das völlige Ausbleiben der Beamten-kundschaft. Ebenso wenig ist der Wirtschaft gedient mit den jetzt noch bevorstehenden Tarifierhöhungen bei Post und Bahn, die für den Augenblick gemacht werden müs-sen, die aber auch am Kern des Problems vorbeigehen. Das Übel muß an der Wurzel angefaßt werden. Refor-men verlangen wir, in den Betrieben, beim Staat, über-all! Eine wirklich durchgreifende Verwaltungsreform muß endlich einmal kommen, auch in den Ländern, so ungerne man dies auch hören mag. Das Subventions-wesen muß fallen. Die Sachausgaben müssen wirksam eingeschränkt werden und mit den vorhandenen Mitteln vernünftig gewirtschaftet werden. Bei der Budgetbera-tung wird es da wieder schwere Kämpfe geben. In die-sem Zusammenhang muß übrigens auch gesagt werden, daß manche Dinge im Finanzministerium von Grund auf geändert werden müssen. Die Devisenverordnung ist jetzt endlich da; wäre sie früher erschienen, hätte sie viel Übles verhindern können. Immerhin ist hier unser Verlangen erfüllt worden. Hier muß aber die Selbsterziehung der Bevölkerung einsetzen. Unsere Bevölkerung muß selbst aufhören, anstatt der inländischen ausländische Wa-ren zu verlangen, vor allem hat so eine arme Volkswirtschaft, wie die unsere, kein Geld für die Einfuhr ausländischer Luxusartikel. Mit allen Kräften werden wir uns dagegen wehren, daß wir etwa zu einer Satrapie Frank-

reichs gemacht werden. Die Donauföderation bedeutet unseren nationalen und wirtschaftlichen Tod. Es gibt nur Lösungen mit Deutschland, nie und nimmer eine Lösung gegen Deutschland.

Heute findet eine Sitzung des Hauptausschusses statt, in der neben der Erhöhung der Bahntarife auch die Frage der Tabakpreiserhöhung beraten wird. Insbeson-ders sollen die besseren Zigarrensorten verteuert wer-den. Man hört, daß auch gewisse Meinungsverschieden-heiten möglicherweise besprochen werden sollen, die im Zusammenhang mit dem Tabakeinkauf aufgetreten sind. Die Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Haupt-körperschaften hat eine Entschliekung angenommen, in der sie die agrarischen Vertreter im Hauptausschuß auf-fordern, gegen die Erhöhung der Milchtarife zu stimmen.

Deutsches Reich.

Nach der Neubildung des Kabinetts Brüning, das einen kaum merklichen Zug nach rechts erhielt, in-dem Dr. Wirth ausgeschifft wurde, trat der Reichs-tag nach einer sechsmonatigen Pause am 13. Oktober zu-sammen. Die Plätze der nationalen Opposition und der Kommunisten waren bis auf einige „Horchposten“ vor-erst noch unbesetzt. Reichskanzler Dr. Brüning verlas zunächst eine formulierte Regierungserklärung und ging dann in freier Rede auf alle schwebenden politischen Fragen ein, wobei er den Ernst der Lage in eindring-lichster Weise darlegte und auch auf die Harzburger Ta-gung und namentlich auf die Rede Schachts zu sprechen kam. Die nationale Opposition hat in oben erwähnter Ta-gung mit größter Schärfe den Kampf gegen die Re-gierung Brüning angekündigt. Ihre Entschliekung hat nachfolgenden Wortlaut: Wir sind bereit, im Reich und in Preußen in national geführten Regierungen die Ver-antwortung zu übernehmen. Wir stoßen keine Hand zu-rück, die sich uns wirklich in ehrlicher Zusammenarbeit anbietet. Jede Regierung, die gegen den Willen der geschlossenen nationalen Opposition gebildet werden sollte, muß mit unserer Gegnerschaft rechnen. So for-dern wir den sofortigen Rücktritt der Regierungen Brü-ning und Braun, die sofortige Aufhebung der diktato-rischen Vollmachten für Regierungen, deren Zusammen-setzung nicht dem Willen des Volkes entspricht und die sich nur noch mit Notverordnungen am Ruder halten. Wir fordern sofortige Neuwahlen, vor allem im Reich und in Preußen. Wir verlangen Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit und den Rüstungsausgleich. Wir beschwören den durch uns gewählten Reichspräsidenten v. Hindenburg, dem stürmischen Drängen von Millio-nen vaterländischer Männer und Frauen zu entsprechen und in letzter Stunde durch Berufung einer wirklich nationalen Regierung den rettenden Kurswechsel herbei-zuführen. Von dieser Entschliekung ausgehend, muß man die Lage im Reichstage, ja im Reiche selbst, beur-teilen. Es wird der Regierung Brüning kaum gelingen, wenn sie sich nicht willenlos den Roten ausliefert, wei-terhin das Reich durch die Bedrängnisse der Zeit zu führen. Sie wird im Reichstage, falls sie überhaupt noch eine Mehrheit erlangt, nur mehr eine Zufallsmehr-heit erringen und damit hat sie eigentlich das Recht ver-wirkt, des Reiches Geschicke zu lenken. In einigen Ta-gen wird die Entscheidung fallen, ob Schwarz und Rot weiter am Ruder bleiben, oder ob es gelingt, des Reiches Geschicke in nationale Hände zu legen. Möge sie eine Einigung auf breiter Grundlage bringen, damit die Hoffnung auf einen Aufstieg nicht getäuscht wird.

Ungarn.

In den letzten Tagen haben vertrauliche Besprechun-gen oppositioneller Abgeordneter behufs Bildung eines bürgerlichen Oppositionsblocks stattgefunden. Die ver-schiedenen Parteien angehörigen oppositionellen Abge-ordneten wollen sich zur Erkämpfung eines gemeinsamen Programmes koalieren, dessen Hauptpunkte das allge-meine geheime Wahlrecht, eine Revision der Zollpolitik und ein großzügiges Wirtschaftsprogramm waren. Dem Bloch sollen die über 12 Mandate im Abgeordnetenhaus verfügende oppositionelle Landwirtpartei (Vorsitzender Gaston Gaal), die Nationaldemokraten, darunter der Sohn des ehemaligen Justizministers Vaszonyi, der christlichoppositionelle Abgeordnete Stephan Friedrich und der nationalsozialistische Abgeordnete Jilinszky, insgesamt etwa 20 Abgeordnete, angehören.

Großbritannien.

Der Wahlkampf in England hat schon begonnen. Im Lager der Regierungsparteien herrscht noch keine Einigkeit. Größte Schwierigkeit ergibt sich bei der Aufstellung der Wahlwerber. Die Kandidaten der Regierungsparteien bei den kommenden Wahlen werden sich schätzungsweise wie folgt verteilen: Konservative 500, nationale Arbeiterpartei 50, Nationalliberale 30. Die Opposition wird 500 Kandidaten der Arbeiterpartei, 50 liberale Freihändler und 18 Kandidaten der neuen unabhängigen Mosley-Gruppe umfassen.

Spanien.

Die spanische Republik wird in immer radikalere Bahnen getrieben. Mehrmals mußten schon allzu scharfe Beschlüsse der Cortes in Bezug auf die Kirche und den Besitz umgestoßen werden. Nun ist es aber in den Cortes, in welcher eben die Verfassung beraten wird, zum Ausbruch einer Regierungskrise gekommen. Alcalá Zamora, der nicht nur Ministerpräsident, sondern auch Staatspräsident ist, ist mit seiner Regierung zurückgetreten. Zamora hat vor einer alljuradikalen Lösung der religiösen Fragen gewarnt und als die Cortes die kirchenfeindlichen Gesetze annahm, seine Folgerungen gezogen. Diese Gesetze betreffen die Ausweisung des Jesuitenordens aus Spanien, das Verbot des Unterrichts durch Mitglieder religiöser Orden und die Verstaatlichung der Güter jener Kongregationen, deren Ausweisung aus Spanien beschlossen wird. Die Cortes haben auf Antrag der abtretenden Regierung den Sozialisten Besteiro Vollmachten an Stelle des Staatsoberhauptes erteilt, die Regierungskrise zu lösen. Dieser hat den Kriegsminister der bisherigen Regierung, Azana, den Führer der Partei der Republikanischen Union, der sowohl mit den Sozialisten wie mit der radikalsozialistischen Partei gute Beziehungen unterhält, mit der Kabinettsbildung betraut. Azana hat die Mission übernommen und es ist ihm auch bereits gelungen, ein Kabinett zu bilden. Azana wird als Ministerpräsident auch das Kriegsministerium leiten. Die übrigen Portefeuilles sind wie folgt besetzt: Inneres — Quiroga, Marine — Garalt, Finanzen — Indalacio Prieto, Unterricht — Marcelino Domingo, Öffentliche Arbeiten — Alborno, Arbeiten — Largo Capallero, Außeres — Ferrour, Verkehr — Barrios, Wirtschaft — Nicolan Dolwer, Justiz — De-Los-Rios. Die neue Regierung, die wahrscheinlich nur bis zur Verabschiedung der Verfassungsgesetze durch die Cortes im Amte bleiben wird, kann in der Kammer mit der Unterstützung der Sozialisten und Radikalsozialisten rechnen.

China — Japan.

Der Konflikt China—Japan, der schon beigelegt schien, und der seine Hauptursache darin hat, daß Chinas Nationalgefühl erwacht ist und sich daher gegen die japanische Bevormundung wehrt, ist in ein sehr ernstes Stadium gekommen. Japan, anstatt sich seinen Zusagen nach zurückzuziehen, besetzt unter dem Vorwand, es müsse seine Interessen schützen, immer mehr die Mandschurei. Alle Bemühungen des angerufenen Völkerbundes, hier Ordnung zu schaffen, sind vergeblich und der Völkerbund kann hier wiederum seine Hilfs- und Ratlosigkeit zeigen. Tschiangkai-schek droht mit dem Kriege, wenn Japan den beschrittenen Weg weiter geht. Der in höchster Eile zusammengerufene Völkerbundrat wollte nun Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes einleiten, aber diese Form erwies sich als unmöglich, da Japan keine Einmischung duldet und nur direkt verhandeln will. Aber auch diese direkten Verhandlungen sollen nach den letzten Nachrichten schon gescheitert sein. Es hat den Anschein, als ob Japan nur Zeit gewinnen will, um die Welt vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Macht geht auch hier vor Recht und Japan will die Weltkriege, die sowohl Amerika als auch Rußland als die meist interessierten Staaten darin hindert, sich jetzt aktiv zu beteiligen, zuvorkommen. Daß China im Ernste nicht an einen erfolgreichen Krieg denken kann, ist bei der zerrütteten Lage des Staates klar. Die jahrelangen Bürgerkriege, die entsetzlichen Naturkatastrophen und die Hungersnot werden Japan den Weg für seine imperialistischen Pläne ebnet.

Das Jubiläum des Toleranzpatentes.

Die Evangelischen Österreichs begehen allüberall festlich die 150. Wiederkehr des Jahrestages der Erlassung des Toleranzpatentes durch Kaiser Josef II., durch das dem evangelischen Glaubensbekenntnis die Berechtigung zur freien Religionsausübung in Österreich erteilt wurde. Dienstag, 13. ds., fand in Wien in der evang. Kirche A.B., Dorotheergasse, eine Feier statt, an der auch Bundespräsident Miklas teilnahm. Senior Doktor Stöckl hielt die Eröffnungsansprache, in der er namens der evangelischen Kirche Österreichs und besonders der evangelischen Gemeinde Wien in dem Besuche des Bundespräsidenten das Bekenntnis erblickt, daß alle, die sich in Österreich zu Christus bekennen, Volk und Heimat lieben, dem Staate dienen und gemeinsam zusammenstehen gegen ungöttliche und widergöttliche Mächte der Zeit, hier auch in dem Staat und seinem Oberhaupt ihren Schutzherrn sehen dürfen. Das Andenken an Kaiser Josef sei in goldenen Buchstaben in der Kirche verewigt. In der Festrede erörterte Universitätsprofessor Dr. Böcker das Wesen und den Wert des Toleranzpatentes. Nachmittags sprach im Rundfunk Privatdozent Dr. Hans Koch über das Toleranzpatent.

Einstellung aller Wertsendungen ins Ausland.

In Ergänzung der Verordnungen über die Denijenzwangswirtschaft ist der Briefnachnahme- (Einschreibsendungen, Wertbriefe und Wertschachteln)- und Postauftragsverkehr mit dem Auslande vom 12. Oktober angefangen bis auf weiteres eingestellt worden.

Deutscher Turngau.

An alle Bezirksvereine des 3. Turnbezirkes!

Der Gauturnfachausschuß hat sich in seiner Sitzung am 27. September eingehend befaßt, Sparrmaßnahmen in unserem Gau eintreten zu lassen und ist zu dem Entschluß gekommen, die vorschriftsmäßig abzuhaltenen Bezirksjugendturnstunden aufzulassen und dafür zwei Gaujugendturnstunden jährlich abzuhalten.

Die zweite Gaujugendturnstunde findet daher Sonntag den 18. Oktober um 1/2 Uhr nachmittags in der neuen Turnhalle des Deutschen Turnvereines Amstetten statt und dauert bis 6 Uhr abends.

Die Jugendvorturner(innen) haben zur festgesetzten Zeit stillig zu sein und ich mache heute schon darauf aufmerksam, daß ein Fernbleiben unter gar keinen Umständen mehr hingenommen wird.

Zur Jugendarbeit muß Lust und Liebe vorhanden sein, sie darf nicht als Last betrachtet werden. Ich hoffe, daß alle Jugendwarte des 3. Turnbezirkes vertreten sind.

Arbeitsplan:

1. „Ein lustig Volk“, Leiter Tbr. Hitzler.
2. Tänze und Reigen nach einfachen Schulliedern. Tschw. Wickenhauser.
3. Kleinkinderturnen. Leiter Gaujugendwart Tbr. Marangoni.
4. Gesellschaftsübungen zu Zweien. Leiter Bezirksturnwart Diskus.
5. Allgem. Geräteturnen.
6. Massenspiele. Leiter Tbr. Hitzler.

Vorturner auf den Geräten haben zu stellen: Tbr. Amstetten: Barren ungleich, Pferd breit, Ringe. Tbr. Aschbach: Bod. Tbr. Hausmening-Ul-

Zur allgemeinen Winter-Notstandshilfe!

Wie der geehrten Bevölkerung von Waidhofen, Zell und Umgebung bereits aus dem öffentlichen Aufrufe bekannt ist, wurde für heuer die allgemeine Winter-Notstandshilfe in die Wege geleitet. Diesem gemeinsamen Wohlfahrtswerke liegen zwei ungemein bedeutende Werte zugrunde. Der erste von ihnen ist der, daß hierdurch zahlreiche Familien vor Not und Elend im kommenden Winter bewahrt werden sollen. Der Hauptausschuß wird hierbei strenge darauf sehen, daß nur tatsächlich Hilfsbedürftige zur Beteiligung gelangen, wobei letztere nicht ausschließlich in barem Gelde, sondern grundfänglich in Lebensmitteln, Kleidern, Heizmaterial und dergleichen bestehen wird. Gegen Unzukömmlichkeiten wird der Hauptausschuß von vornherein mit aller Strenge und Objektivität einschreiten. Der zweite große Wert ist im Erziehlischen gelegen. Die Unterstützungsbedürftigen sollen sehen, daß es trotz unserer egoistisch und materialistisch eingestellten Zeit immer noch edel denkende Menschen gibt, die an ihrer Not und Bedrängnis nicht achtlos und brutal vorüber gehen, weshalb sie keine Ursache haben, zu verzweifeln. Es soll sich vielmehr bei diesem gemeinsamen Wohlfahrtswerke in allen Schichten des Volkes die Überzeugung Bahn brechen, daß es nicht mehr heißen darf: Gegen einander, sondern für einander! Nur so und nicht anders kann ein Volk auch die schlimmste Notzeit bestehen. Jeder Mitbürger, der sich dies alles vor Augen hält, wird daher auch von der Bedeutung dieser Notstandshilfe durchdrungen sein. Die Bevölkerung hat Gelegenheit, dieselbe in verschiedener Weise zu fördern: Geldbeträge können anlässlich der Sammlung von Haus zu Haus oder mittels eigens zugeschnittener Erlagscheine zur Verfügung gestellt werden. Andere wieder können sich durch Naturallieferungen dem Werke dienstbar erweisen, was wir besonders vom bäuerlichen Teile des Unterstützungsprengels erhoffen und dankbarst anerkennen werden. (Naturallieferungen können jeden Dienstag, vormittags von 8 bis 11 Uhr, bei der Sammelstelle im Durchhause am Hohen Markt abgegeben werden.)

Gehen wir daher ungesäumt und bereitwilligst ans Werk, entsprechend dem hohen und hehren Dichterworte, das da lautet:

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

R. W.

merfeld: Sprossenwand. Tn. „Lühov“ Waidhofen a. d. Y.: Pferd lang mit Federbrett, Barren nieder mit Federbrett.

Die Geräteübungen sind schriftlich niederzulegen und nach Beendigung der Turnstunde an Gaujugendwart Tbr. Marangoni abzugeben. Gut Heil!

Alfred Diskus, Bezirksturnwart.

Dertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Vermählung.** Vergangenen Sonntag den 11. Oktober fand in der Pfarrkirche zu Aschbach die Vermählung des Herrn Max Kögler, Werkmeisters in Wien, mit Fräulein Anna Kögler, Beamtin der Rothschilb'schen Säge- und Holzindustrie, statt. Werkmeister Kögler war in früheren Jahren bei der Firma Weng angestellt, bis dieselbe im Jahre 1926 den Betrieb sperrte. Er übersiedelte nach Wien und ist in gleicher Eigenschaft nunmehr bei einer ausländischen Firma tätig. Wir wünschen dem Brautpaare glückliche Zukunft!

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde getraut: Am 11. Oktober Herr Jakob Winter, Mechaniker in Lainbach 4, mit Fräulein Berta Supancic, Postbeamtin in Lainbach.

* **30jähriges Hochzeitsjubiläum.** Dieser Tage beging in Wien im engsten Kreise seiner Familie Landtagsabgeordneter Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum mit seiner Gemahlin Emma das 30jährige Hochzeitsjubiläum. Wir entbieten dem Jubelpaare, dessen Familienleben vorbildlich ist und das in Glück und Leid innig und fest zusammenhielt, auch unsere besten Glückwünsche. Mögen sich diesem Jubeltage noch viele solche in ungetrübtem Glück und Gesundheit anschließen.

* **40 Jahre treue Dienste.** Am Sonntag den 11. Oktober fand im Rathaus eine Feier statt, die dem ersten Gärbergehilfen der hiesigen Lederfirma Franz Sax, Herrn Franz Winkler, galt, der vom Bundespräsidenten mit der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste ausgezeichnet wurde. Bürgermeister Insführer hielt an den Jubilar eine warme, herzliche Ansprache, in der er die Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit des Geehrten besonders hervorhob und hestete ihm mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, auch das 50-jährige Fest der Arbeit in Gesundheit und Rüstigkeit feiern zu können, die Auszeichnung an die Brust. Hierauf beglückwünschten den Jubilar der Arbeit in herzlichen Worten noch der Obmann des Gewerbevereines Kröllner und der Vorstand der Fleischhauer-Vereinigung Achleitner, der ihm auch ein kleines Geldgeschenk der Genossenschaft überreichte. Unter den Anwesenden bei der Feier befand sich auch der Obmann der hiesigen Gastwirtegenossenschaft Stumsohl und noch einige Herren des Gewerbe- und Gehilfenstandes.

* **„Zlatorog“.** Morgen, Samstag den 17. Oktober, findet im ehem. Löwenstalle die Aufführung des großen Chorwerkes „Zlatorog“ nach der Dichtung Rudolf Baumbachs, vertont von Albert Thierfelder, statt. Die erste Aufführung hat schon die vielen Schönheiten dieses Werkes gezeigt, das neben prachtvollen Schilderungen der Natur, lyrischen Chorstellen, hochdramatischer Bewegtheit bis zur höchsten Spannung aufweist und dies abwechselnd im Chor- und Sologesang, Orchester und Melodramen zum Ausdruck bringt. Es versäume daher niemand, diese Aufführung zu besuchen. Kartenvorverkauf bei Ellinger.

* **Gemeinderatssitzung.** Am 10. Oktober fand eine Gemeinderatssitzung statt. Zuerst wurde das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt. In den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung wurden aufgenommen: Karl Aitschreiter, Karl Beaupré, Adolf Böttcher, Rudolf Kober und Ignaz Waldinger. Das Ansuchen der Anastasia Kober, Maria Kober und des Johann Prashinger um Aufnahme in den Heimatsverband wurde, da die zehnjährige Sehefähigkeit nicht vorhanden, abgelehnt. Das Ansuchen um Aufnahme in den Heimatsverband gegen Erlag der Tage des Sebastian Fleischanderl wurde an den Stadtrat rückverwiesen. Die Disziplinardrungen und für die Gemeindeangestellten wurde mit geringfügigen Änderungen genehmigt. In der nachfolgenden vertraulichen Sitzung wurde die Wagmeisterstelle mit Johann Handesberger besetzt.

* **Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Gbbs.** Mittwoch den 21. Oktober Wanderabend im Gasthaus Max Reiter, Wienerstraße. Mit dieser ersten Zusammenkunft wird die alte Gepflogenheit der Wanderabende wieder aufgenommen, die von nun an jeden Mittwoch stattfinden; die Gaststätten werden jeweils bekanntgegeben. Völkische Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. — Vom Männergesangsverein Waidhofen ist eine Einladung zur Aufführung des „Zlatorog“ am 17. Oktober ergangen. Da dieses Konzert für wohltätige Zwecke stattfindet, ist sein Besuch besonders warm zu empfehlen.

* **Theater Waidhofen a. d. Gbbs.** (Beginn der Winterspielzeit.) Sonntag den 18. Oktober. Es ist wieder so weit: Der Kalender datiert den Oktober und ergo öffnen sich die Pforten des Theaters. Nicht alle, die dort im Sommer auf den „Brettern“ standen, kommen wieder; manch neue Namen trägt der Zettel der Bühne. Doch auch das hat seinen Vorzug: denn gerade an Provinztheatern mit ihrer engeren Fühlung zwischen Bühne und Publikum und dem naturgemäß beschränkten Ensemble gilt das Wort der alten Römer, daß Abwechslung ergötzt. Nach altem praktischen Brauch fährt

der Theatralen auch diesmal fidel auf und „schwankt“ man denn höchst heiter in die Winterspielzeit hinein mit dem besten Lachstürmer der Gegenwart „Unter Gesichtsaußsicht“. Erstklassige Kunstkräfte, die besten Stücke der Gegenwart, vollständig neue Dekorationen, unter diesen verheißungsvollen Inszenierungen geht Sonntag, Punkt 8 Uhr abends, zum erstenmale der Vorhang in die Höhe.

* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** (Montag den 19. Oktober gesperet.) Am Montag den 19. Oktober bleiben die Kassenshalter unseres Institutes zufolge Reinigung der Kanzleiräume für den Parteienverkehr gänzlich geschlossen.

* **Zur Beachtung! Von der Post.** Die Bevölkerung wird im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, Pakete nach Möglichkeit bis längstens 17 Uhr aufzugeben, da nur dann ihre Abfertigung am gleichen Tage erfolgen kann.

Morgen Blatorog-Aufführung 8 Uhr abends im Löwenfaal

* **Verchiebung der Preiserhöhung auf den Bundesbahnen.** Einer soeben eingelangten Mitteilung zufolge tritt die Erhöhung der Fahrpreise auf den Bundesbahnen erst später, jedenfalls nicht vor dem 20. Oktober in Kraft. Infolgedessen können die bisher gültigen Touristenkarten noch zur Hinfahrt bis einschließlich 19. ds., also insbesondere noch am Sonntag den 18. ds., benützt werden. Solche Karten sind auch noch bei der hiesigen Verkaufsstelle Herrn Großtrafikanten Franz Podhrasnik erhältlich.

* **Todes-Wand.** In Waidhofen a. d. Ybbs kommt ab Samstag den 17. Oktober eine Todes-Wand mit verschiedenen anderen Belustigungen zur Aufstellung. Die waghalsige Attraktion des Motorradfahrers auf steiler Wand ist in allen Weltstädten Sensation gewesen und wird auch hier starken Zuspruch erhalten. Näheres im Anzeigenteil.

* **Im neuen Wohnhausblock** in der Ybbsitzerstraße eröffnet der Friseur Fritz Waas eine Zweigstelle seines Herren- und Damen-Friseurgeschäftes. Das Geschäft ist auf das modernste eingerichtet und entspricht die Errichtung dieser Zweigstelle sicher einem Bedürfnisse des nun stark ausgebauten Stadtteiles. Im Übrigen verweisen wir auf die Anzeige im Inseratenteil unseres Blattes.

* **Gallen-, Nieren- und Blasensteinkranke,** sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwässers ihre träge Darmverrichtung. 1056

* **Todesfälle.** In Wien starb nach langem Leiden am 5. Oktober Herr Rudolf Stoll, gewesener Offizier, im 88. Lebensjahre. Der Verstorbene war der einstige Besitzer der sogenannten Stall-Willa in Zell a. d. Ybbs, die er nach Kriegsende dem jetzigen Besitzer Herrn Wenig verkaufte und hierauf nach Wien übersiedelte. Unser Nachbarort Zell ist dem Verbliebenen zu vielem Dank verpflichtet, er hatte, wenn es sich um öffentliche Angelegenheiten handelte, stets eine offene Hand. Insbesondere verdankt ihm die Nachbarfeuerwehr ihr Entsetzen, als deren Ehrenhauptmann er starb. Die Gemeinde Zell ehrte den Verstorbenen mit der Benennung einer Straße nach seinem Namen. — Wie uns aus Weyer gemeldet wird, ist daselbst Herr Michael Weiling, Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Weyer-Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Oktober nach mit größter Geduld ertragenem Leiden im 56. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen worden. Das Begräbnis fand am 14. ds. in Weyer a. d. Enns statt. Eine riesige Menschenmenge, darunter Bürgermeister Trauner von Weyer mit der Gemeindevertretung, Bürgermeister Inzühr von Waidhofen a. d. Ybbs, in Vertretung des Direktors Schida der Elektrizitätswerke Waidhofen a. d. Ybbs Betriebsassistent Raimund Truxa mit der gesamten Betriebsbeamtenschaft, begleitete den Abgeschiedenen zur letzten Ruhe. Nachdem der Ortspfarrer von Weyer die kirchliche Einsegnung verweigerte, besorgte dies bereitwilligst der evangelische Pfarrer H. Fleischmann von Steyr. Den tieftrauernden Hinterbliebenen wird das größte Beileid entgegengebracht.

* **Todesfälle.** Am 2. Oktober starb Herr Johann Sulzbacher, landwirtschaftlicher Arbeiter, im 43. Lebensjahre. — Am 1. Oktober Herr Josef Kron im 66. Lebensjahre. — Am 8. ds. nach jahrelangem, schwerem Leiden Fräulein Lydia Meyer, Druckereibeamtete, Lahrendorf 9 wohnhaft, im 23. Lebensjahre (wurde zur Veräschung nach Steyr überführt). — Am 11. ds. Herr Franz Werle, Hilfsarbeiter, im 53. Lebensjahre.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 4. Oktober endete die diesjährige Schießsaison mit einem Festschießen zu Ehren der im Frühjahr neugewählten Vereinsobersten, des Herrn Oberschützenmeisters Franz Rudrnka und des Schützenmeisters Herrn Richard Kapus. Zahlreiche Schützen aus nah und fern fanden sich zu edlem Wettstreit ein und gaben Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit, der sich die beiden Herren erfreuen. Lustig wurde darauf los geknallt und so mancher Pöller berechnigte den freudig erregten Schützen zu hoffen, die Siegespalme errungen zu haben. Nach einer kurzen Ansprache durch den Schießleiter Herrn Doktor Richard Fried, in welcher er die Verdienste der beiden Herren um das Schießwesen hervorhob, gelangte die Gedächtnisrede, ein prachtvoll bemaltes Scheibenbild mit den Insignien der hehren Goldschmiedekunst, gestiftet vom Schützenbruder akadem. Modelleur Josef Prinz, zur Beschießung. Nicht leicht war es und so mancher Schütze mußte trauernden Auges bemerken, daß er sie verfehlte, womit auch der schon im Stillen erhoffte Preis entwand. Herr Bizebürgermeister Alois Lindenhofner fehlte auch diesmal nicht, um den Ehrenschieß

auf die Gedächtnisrede abzugeben. So eifrig wurde geschossen, daß von den glühend gewordenen Feuerlöchern die hereinbrechende Nacht feenhaft erleuchtet wurde. (!) Abends im Gasthause Röggl (Röhler) im geselligen Kreise und unter den Klängen lustiger Schrammelmusik erhielt jeder der wackeren Schützen für sein eifriges Bemühen den von ihm errungenen Preis. Gedächtnisrede: 1. Ing. Gerl, 2. Amon, 3. Zinnert, 4. Schönhader, 5. Alfred Lattisch, 6. Strohmaier, 7. Karl Leimer, 8. Bürgermeister Wehrlauer. Festschüsse: 1. R. Wurm, 2. Zeiner, 3. Radmoser, 4. Weber, 5. Erb, 6. Lattisch, 7. Rudrnka, 8. Ignaz Leimer, 9. Zinnert, 10. Karl Leimer, 11. Kreuzer, 12. Strohmaier, 13. Leop. Pöschhader, 14. Hierhammer, 15. Pointner, 16. Rud. Pöschhader, 17. Luger, 18. Frdina, 19. Schönhader. Kreispreise: 1. Strohmaier, 2. Luger, 3. Rudrnka, 4. Lattisch, 5. R. Leimer, 6. Zinnert, 7. Hojas, 8. Erb, 9. Zeiner, 10. Ign. Leimer, 11. Kreuzer, 12. Frdina, 13. Hierhammer, 14. Rud. Pöschhader, 15. Schönhader, 16. Ing. Gerl, 17. Weber, 18. Leop. Pöschhader, 19. Radmoser, 20. Wehrlauer. Stehbock: 1. Rud. Pöschhader, 2. Amon, 3. Schönhader, 4. Rudrnka, 5. Hojas, 6. Ign. Leimer, 7. Wehrlauer, 8. Kreuzer. Auf der Stehböckschleife erreichte H. Rudrnka die Meisterschaft. Stehbock (Karton): 1. Hojas, 2. Lattisch, 3. Palmstorfer, 4. Rud. Pöschhader. Den Herren Direktor Schipp, Ing. Gerl und Säckelwart Radmoser überreichte der Oberschützenmeister für ihr uneigenütziges und verdienstvolles Wirken im heurigen Vereinsjahre kunstvoll ausgefertigte Ehrenplaketten des Vereines. Die allzufrüh herangerückte Mitternachtsstunde beendete das fröhliche und gemütliche Beisammensein der Schützenbrüder. Zum Schlusse sei noch allen Gönnern unseres Vereines sowie allen auswärtigen Schützenbrüdern für ihre rege Beteiligung an unserem Schießen der herzlichste Schützen dank gesagt.

* **Lionella, das Löwenweib.** Eines der seltensten Lebewesen, das je die Erde bewohnt hat, ist unstreitig Lionella, das Löwenweib. Dieses Fabelwesen aus Fleisch und Blut wurde gleichsam von der Natur in einen Tierkörper hineingezwängt. Das einzig Menschliche ist der Kopf. Lionella hat ein hübsches Gesicht. Sie bewegt sich seit ihrer Kindheit schon mit Vorliebe auf vier Gliedmaßen. Die unteren Extremitäten sind lagenartig entwickelt und weisen links sieben und rechts acht einzelne Zehen auf; vorne hat Lionella je sechs Zehen. Lionella ist geistig normal, kann schreiben (so gut das mit ihrer Taube geht), lesen und rechnen. — Überall, wo Lionella bisher in der Öffentlichkeit gezeigt wurde, erregt sie das größte Aufsehen und ist stets der Liebling der Frauen und Kinder. Noch niemals wurde etwas Ähnliches geboren und zur Schau gestellt. Niemand verläumde es, sich dieses einzigartigen Weltwunder anzusehen. Zur Schau gestellt ab Samstag den 17. Oktober, Bergungspark Ybbsitzerstraße.

* **Bezauberndes Lächeln** ist nur möglich mit schönen weißen Zähnen und schöne weiße Zähne nur durch Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube S — 90.

* **Todesfall.** Am 14. Oktober abends ist hier ein langjähriger Sommergast Herr Hofrat Dr. Ferdinand Bilz plötzlich im 59. Lebensjahre verschieden. Ein Herzschlag hat diesen Freund unserer Stadt, in der er so gerne dem Fischsparte nachging, plötzlich dahingerafft. In seinem Todestage noch fischte er tagsüber in der Ybbs und abends rief ihn der Tod ab von der Stätte, allwo er so gerne gewieilt. Sein Leichnam wird heute nach Wien überführt.

* **Verhaftung gefährlicher Betrüger.** In vielen Orten der Gerichtsbezirke Amstetten, St. Peter und Waidhofen a. d. Ybbs wurden in den vergangenen Wochen zahlreiche Besitzer von Bau- und anderen wertvollen Losen durch zwei Männer geschädigt, die sich als Loskontrolloren ausgaben, den Leuten vorpiegelten, daß deren Lose mit größeren Treffern gezogen wurden, und sie die sofortige Auszahlung der Gewinne veranlassen werden, wenn ihnen die Lose übergeben und die Spesen vergütet werden. Durch das sichere Auftreten der gut gekleideten Männer, welche auf vorgewiesenen Listen die auf die betreffenden Lose entfallenden Gewinne verzeichnet hatten, ließen sich die meisten Inhaber solcher Lose bewegen, diese den Männern auszuliefern und die geforderten Spesenbeträge, welche zwischen 5 und 50 Schilling berechnet wurden, zu zahlen. Der Empfang dieser Beträge wurde häufig auf Wechselformularen bescheinigt oder auf solchen das Guthaben des Losbesizers eingelegt. Auf diese Weise haben die Beiden, soweit bisnun festgestellt wurde, mehr als 70 Losbesizer nicht nur die Lose herausgelockt, sondern sie auch um ansehnliche Summen betrogen. Um der Betrüger habhaft zu werden, wurden in der Vorwoche durch die Gendarmerie im Bezirke Amstetten Streifungen vorgenommen, jedoch ohne Erfolg. Da vermutet wurde, daß sich die zwei

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Eine Nachricht aus dem Kerker!

„Landesgericht Graz, 11. Oktober 1931.

Liebe Kameraden!

Nun schon den vierten Sonntag in der Zelle sitzend, gedenke ich in Treue und Anerkennung der strammen Kameraden von Waidhofen. Mit Heimatschutzgruß in unerschütterlicher Treue und Kameradschaft

Hofner, Oberst i. R.“

Diesen Gruß sendet der Führer des Heimatschutzes in Mittelsteiermark am 11. Oktober 1931 aus der Haft des Landesgerichtes an die Kameraden in Waidhofen. Ein Beweis, daß alle anders lautenden Nachrichten über die Entlassung sämtlicher Heimatschutzführer nicht richtig sind.

Bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen, gliedertypischen und nervösen Schmerzen sind Logal-Tabletten unübertroffen. Logal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. — Preis S 2.40.

Burschen, deren Namen Karl Racz und Ludwig Reindl bereits bekannt waren, nach Waidhofen gewendet haben, wurde den hiesigen Gastwirten die genaue Personbeschreibung der Betrüger, welche von den Gendarmerieposten Rosenau und Kematen anher bekanntgegeben worden war, durch die Sicherheitswache mit dem Ersuchen mitgeteilt, im Falle die Beschriebenen hier auftauchen sollten, der Sicherheitswache Nachricht davon zu geben. Am 13. ds. zeitlich früh wurde nun vom Gasthause Nagl aus avisiert, daß dort zwei Burschen nächtigen, auf welche die Beschreibung der Gesuchten ziemlich stimmt. Zwei Wachebeamte verhielten daraufhin die Verdächtigen zur Ausweisleistung und nahmen ihre Verhaftung vor, da trotz falscher Namensangabe nicht daran zu zweifeln war, daß es sich um die gesuchten Losschwindler handelt. Während der Eskorte zum Wachezimmer unternahm einer der Verhafteten am Eberhardplatz einen Fluchtversuch, konnte jedoch nach aufsehenerregender Verfolgung über den Erhard-Wildplatz, Fuchsbiel, Sandweg und Köffelgraben dank der tatkräftigen Unterstützung, welche dem verfolgenden Wachebeamten durch die Herren Franz Schager, Alois Podhrasnik, Georg Miksatko und Hubert Halbmaner geleistet wurde, bei der Spittelwiese eingeholt und wieder festgenommen werden. Als die Verfolger dem Flüchtenden in die Nähe kamen, erhob er drohend eine Browningpistole gegen sie, die er derart gut verborgen gehabt hatte, daß sie bei der ersten Durchsichtung nicht entdeckt wurde. Wie sich nachträglich herausstellte, war die Pistole mit 6 Patronen geladen. Auch bei dem anderen Verhafteten wurde eine geladene Pistole vorgefunden. Bei ihrer Einvernahme waren sowohl Racz als auch Reindl der ihnen zur Last gelegten zahllosen Betrugsfälle geständig. Sie lebten seit vielen Wochen nur von dem herausgeschwindelten Gelde und hatten sich ganz nobel ausgestattet. Es ist sicher, daß außer den bisher bekannten Fällen die Beiden noch viele derartige Betrugshandlungen verübt haben, die bisnun noch nicht zur Anzeige gebracht wurden. Nach Karten, welche die Schwindler im Besitz hatten, hielten sie sich in den letzten Tagen auch in der Umgebung von Selgatal und Kleinreißling auf und haben vermutlich auch dort ihre betrügerische Tätigkeit ausgeübt.

* **Verhaftung.** Am 14. Oktober wurden von der Sicherheitswache zwei Frauenspersonen wegen Bedenklichkeit angehalten, von denen die eine vom Gendarmerieposten in Wr.-Neustadt wegen Veruntreuung eines größeren Betrages, der ihr von ihrem Dienstgeber zum Kaufe eines Schweines übergeben wurde, kurrendiert war. Die Angehaltene wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Selbstmordversuch.** Zu der in unserer letzten Folge gebrachten Notiz über den Selbstmordversuch der Frau Jäzilia A. erhalten wir eine Richtigstellung von Frau Moisia Almer dahingehend, daß die in der Notiz angeführten Zwistigkeiten ganz geringfügiger Natur waren und daß keine Rede davon sein kann, daß A. aus dem Hause gewiesen wurde.

* **Böhlertwerk.** (Licht-Ton-Theater.) Am Samstag den 17. Oktober, 3/46 und 8 Uhr, und Sonntag den 18. Oktober, 1/24, 3/46 und 8 Uhr, kommt der 100-prozentige deutsche Sprechfilm „Ihre Majestät, die Liebe“ zur Vorführung. Nächste Woche: Samstag den 24. und Sonntag den 25. Oktober, Beginn wie obenstehend, der große Kriminalfilm „Täter gesucht“. Kartenvorverkauf Samstag ab 16 Uhr, Sonntag ab 14 Uhr an der Kinokasse. Omnibusse vom und zum Kino.

* **Rosenau a. S. (Betrug.)** Der 37jährige Josef Feiersinger aus Rosenau am Sonntagberg machte sich im Juli 1931 an die Landwirtsgattin Marie Höningl in der Rote Schilchermühl, Gemeinde Windhag, heran und versprach ihr, sie nach erfolgter Scheidung zu ehelichen, wenn sie ihm zur Durchführung von Geschäften einen Betrag von 3800 Schilling als Darlehen geben wolle. Er spiegelte der Frau vor, daß er einen großangelegten Butterhandel eröffnen wolle und daß er einem Freunde, der ein neues Feuerlöschmittel erfunden habe, 2500 Schilling für die Patentierung ausgefolgt habe und dieses Geld sehr nutzbringend angelegt sei. Es stellte sich heraus, daß Feiersinger dem betreffenden Freunde bloß einmal 450 Schilling geliehen hatte und er bloß eine Zeit lang in minimalem Umfange mit Butter handelte, dieses Geschäft aber bereits wieder eingestellt hat. Bis zum Erlasse des Geldes von Marie Höningl hatte Feiersinger in den dürftigsten Verhältnissen gelebt, nunmehr staffierte er sich aber vollkommen neu aus, eröffnete ein eigenes Postsparkassenkonto, unternahm ständig Auto- und Kraftpartien und vergeudete auf hochstaplerische Weise das ganze Geld bis auf einen Betrag von S 4.25, der schließlich bei seiner Verhaftung durch Gendarmerie-Revierinspektor Hager und Rayonsinspektor Schmid am 8. Oktober in seinem Besitze gefunden wurde. Der Betrüger wurde dem Bezirksgerichte in Waidhofen a. d. Y. eingeliefert. Im März und April 1928 hat sich Feiersinger in Steiermark herumgetrieben und sich als Arzt ausgegeben. Er hat damals zahlreiche „Patienten“ schwer geschädigt. Er suchte namentlich die Landbevölkerung auf und spiegelte ihr vor, er habe ein Mittel gegen den Kropf erfunden. Dieses Mittel, das er nach scheinbarer Untersuchung verordnete, bestand aus gefärbtem Röllnischwasser. Gegen Gallenleiden verschrieb der famose

„Arzt“ wertlose Teesorten, gegen Herzverfettung Baldriantropfen. Für die Ordination ließ er sich 20 bis 50 Schilling geben. Einem Grazer Kaufmann, der sich wegen schlechten Geschäftsganges mit Selbstmordgedanken trug, gab er ein Fläschchen mit Scheidewasser und ließ sich dafür 115 Schilling geben. Er versicherte dem Kaufmann, daß mit dem Gift das Sterben ganz schmerzlos sein werde; den Kaufmann reute später der Entschluß und er verlangte das Geld zurück, doch Feiersinger wollte es nicht hergeben. Der Gauner ist damals in Graz verhaftet worden.

* **Ybbstg.** (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 9. zum 10. Oktober um etwa 1 Uhr wurde von bisher unbekanntem Tätern in den Geschäftsräumen des Herrn J. Hofmayer ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem Waren im Werte von fast 400 Schilling entwendet wurden. Die Einbrecher drangen mit Nachschlüssel in die Kanzlei, Werkstätten und Magazin ein und öffneten mit Gewalt auch die rückwärtigen Einfahrtstore, um im Falle einer Überraschung durch den Hof fliehen zu können. Gestohlen wurde, was ihnen gerade in den Weg kam und es wäre der Schaden sicher weit größer geworden, wenn die Einbrecher nicht durch Herrn Hofmayer gestört und verschreckt worden wären. Im Betrieb war ein Wachhund anwesend, welcher von den Einbrechern ziemlich arg geschlagen wurde, aber trotz seiner Verletzungen seinen etwa 200 Schritte entfernt wohnenden Herrn weckte, welchem es schließlich gelang, die Einbruchsdiebe zu verschrecken. Dabei wurde ein vorbereiteter, aber noch ungefüllter Rucksack der Täter im Stiche gelassen. Für das Erkennen dieses Rucksackes ist eine Belohnung von 20 Schilling und für zweckdienliche Angaben, welche zur Ergreifung der Täter führen, eine solche von 50 Schilling ausgesetzt. In der letzten Zeit wurden in Ybbstg mehrere Einbrüche verübt, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Dieser Einbruch aber wurde mit besonderer Dreistheit durchgeführt, wenn man bedenkt, daß die Räumlichkeiten mitten im Markte sind, von einem Hund bewacht werden, ringsherum beleuchtet sind und außerdem im selben Hause der Gendarmeposten untergebracht ist. Jedenfalls handelt es sich bei den letzten Einbrüchen um die gleichen Täter. Hoffentlich ist es den Sicherheitsorganen bald möglich, den Einbrechern an den Leib zu rücken und unseren Heimatsort von diesem Diebsgesindel zu befreien.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 18. Oktober um 8 Uhr früh Kinder Gottesdienst; um 9 Uhr Hauptgottesdienst (150-Jahr-Feier des Tolozanpatentes).

— **Protestversammlung.** Zufolge der kürzlich erfolgten Verletzung des Gewerbereferenten der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, Regierungsrat Dr. Paul Stenglin, nach Horn, worüber wir bereits berichteten, fand Freitag den 9. Oktober um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Todt eine Protestversammlung statt, zu welcher eine größere Anzahl von Handels- und Gewerbetreibenden von Amstetten, insbesondere Vorstände mehrerer Genossenschaften sowie auch genossenschaftliche Vorstände und Mitglieder aus Waidhofen a. d. Ybbs, Alsbach und St. Peter i. d. Au erschienen waren. Der Zweck der Versammlung war also, gegen die erfolgte Verletzung des bestbeliebten Regierungsrates Dr. Paul Stenglin Stellung zu nehmen. Die Versammlung wurde vom Vorstand des Verbandes der Gewerbe-Genossenschaften des politischen Bezirkes Amstetten, Herrn Pazel, eröffnet und geleitet. Insbesondere begrüßte Herr Pazel Herrn Landtagsabgeordneten Hans Höller und die erschienenen Genossenschaftsvorstände. Seine Abwesenheit hat entschuldigt Regierungsrat Ingenieur Scherbaum aus Waidhofen a. d. Y. Herr Pazel bemerkte, daß bereits vor einem Jahre die Verletzung des Herrn Dr. Stenglin perfekt war, doch ist es gelungen, durch eine Deputation beim damaligen Landeshauptmann Dr. Buresch die Rückverletzung nach Amstetten zu erwirken. Herr Pazel schilderte weiters das überaus angenehme Verhältnis der Genossenschaften zu dem Gewerbereferenten und bemerkte, daß Herr Dr. Stenglin im Verlaufe seiner vieljährigen Amtswirksamkeit stets das größte Entgegenkommen an den Tag legte. Aus diesem Grunde müsse man mit allen Kräften bestrebt sein, die Rückverletzung des Herrn Dr. Stenglin zu erwirken. Im Verlaufe der Versammlung ergriffen einige Herren das Wort und bemerkte zunächst Herr Sieder, daß er während seiner 26jährigen Tätigkeit als Vorstand der Bäderinnung mit Herrn Dr. Stenglin sehr viel zu tun hatte, daß man jederzeit bei ihm vorsprechen konnte und stets das größte Entgegenkommen fand. Herr Höller berichtete, daß die Verletzung des Herrn Dr. Stenglin aus Dienstesrückichten geschah und sagte seine beste Unterstützung zu, damit Herr Dr. Stenglin wieder nach Amstetten komme. Weiters sprach noch Herr Gemeinderat Mag. Mitterdorfer über die Notwendigkeit, sich mit der Vorgeschichte zu beschäftigen und bemerkte, daß doch eine Konduitenliste aufzulegen müsse, aus welcher man sich Klarheit schaffen solle. Zum Worte meldeten sich noch ein Genossenschaftsmitglied aus Waidhofen sowie auch der Vorstand der Tischlergenossenschaft, Herr Feigl, welche ebenfalls im Sinne des Zweckes der Versammlung sprachen. Es wurde sodann durch Herrn Pazel folgende Entschliebung verlesen: „Die heute versammelten Gewerbe- und Handelstreibenden des politischen Bezirkes Amstetten haben vor plötzlichen Verletzung des jahrelang bewährten Gewerbe-

KAFFEE ERFREUT DEN MENSCHEN

Guter Kaffee muntert auf, hebt die Stimmung... Wenn Sie den Kopf hängen lassen — eine Tasse Kaffee wird Ihnen wieder frische Kräfte geben! Guter Kaffee gibt Ihren Gedanken, Ihren Ideen Flügel — guter Kaffee ist Ihr bester Förderer! Guter Kaffee heißt

MEINL-KAFFEE.

- Mischung VII 1/4 kg S 1:80
- Mischung VI 1/4 kg S 2:—
- Mischung V Konsumkaffee 1/4 kg S 2:20
- Mischung IV Wirtschaftskaffee 1/4 kg S 2:40
- Mischung III mittelkräftiger Haushaltskaffee 1/4 kg S 2:70
- Mischung II kräftiger Familienkaffee 1/4 kg S 2:90
- Mischung I feinste Milchkaffeemischung 1/4 kg S 3:10

Ferner unsere ganz besonderen Mischungen:

- Spezial-Mischung, sehr feine Jausen-Mischung . . . 1/4 kg S 3:45
- Three Stars, Mischung ausgewählter Provenienzen, 1/4 kg S 3:95

Jeden Freitag und Samstag:

- Ausschuß-Kaffee 1/4 kg S 1:70

JULIUS MEINL
Kaffee-Import
Gegr. 1862

1578

referenten der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Landesregierungsrat Dr. Paul Stenglin, Stellung genommen und einstimmig folgende Entschliebung gefaßt: Bereits vor einem Jahre war die Verletzung des Regierungsrates Dr. Stenglin erfolgt. Der damalige Landeshauptmann Herr Dr. Karl Buresch hat diese Verletzung infolge Intervention der beteiligten Kreise sofort zurückgenommen, mit der Erklärung, daß es ihm vollkommen ferne liege, eine Entscheidung zu treffen, welche als einseitige Stellungnahme gegen einen bisher gut qualifizierten Beamten und für die vielfach angefochtene Amtsführung des Bezirkshauptmannes Doktor Willfort aufgefäßt werden könne. Die jegige plötzliche Verletzung des Herrn Regierungsrates Stenglin hat bei den Handels- und Gewerbetreibenden des Bezirkes Empörung hervorgerufen und die Überzeugung erweckt, daß es sich hier um nichts anderes, als um die Wiederholung des Versuches des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Willfort handelt, einen ihm persönlich mißliebigen, jedoch in allen Kreisen der Bevölkerung beliebten Referenten endlich unter allen Umständen wegzubringen. Die Gewerbe- und Handelstreibenden, welche in der jegigen schweren Krise zu den größten Opfern bereit waren, haben ein Recht, zu verlangen, daß man seitens der Behörde auf ihre Wünsche Rücksicht nimmt. Der Genossenschaftsverband mit den angegliederten 47 Genossenschaften im Bezirke Amstetten hat in der jahrelangen Zusammenarbeit mit Reg.-Rat Stenglin die Erfahrung gemacht, daß derselbe nicht nur ein qualifizierter Beamter ist, sondern auch den Parteien gegenüber in Erkenntnis der schweren Zeiten seine Aufgabe als Gewerbereferent in jeder Beziehung auf das entgegenkommendste vorzüglichst ausgeführt hat. Es können daher keine dienstlichen Momente seine Verletzung herbeigeführt haben, sondern nur persönliche. Wir protestieren daher auf das energischste gegen diese durch nichts begründete Verletzung, verlangen Aufklärung über die Veranlassung zu dieser Maßnahme und erwarten, daß diese Verletzung rückgängig gemacht wird. Der Gewerbe- und Handelsstand des Bezirkes Amstetten hat sich bisher, obwohl er sich über die Amtsführung des Bezirkshauptmannes klar ist, Zurückhaltung aufgelegt, insbesondere auf Grund der seinerzeitigen Zusage des Herrn Landeshauptmannes Dr. Buresch, daß dem Gewerbe- und Handelsstand des Bezirkes Amstetten sein Referent, zu dem allein er Vertrauen hat, erhalten bleibe. Sollten wir zur Überzeugung gelangen, daß unseren berechtigten Wünschen in keiner Weise Rechnung getragen wird, und daß die persönliche Einstellung des Herrn Bezirkshauptmannes dazu führt, Verletzungen zu erreichen, die die Handels- und Gewerbetreibenden als direkte Schädigung ihrer Interessen empfinden müssen, so werden auch wir gezwungen sein, zu anderen Maßnahmen zu greifen.“ Die Abstimmung ergab eine einstimmige Annahme dieser Entschliebung, worauf aus der Versammlung einige Herren als Deputation bestimmt wurden, diese Resolution dem Herrn Landeshauptmann in Wien zu überreichen. Herr Pazel hat hierauf die Versammlung geschlossen.

— **Das Ei des Kolumbus.** Eine schwere Sorge bildet derzeit für die Erbauer und Erhalter von Straßen die Notwendigkeit, ein Mittel zu finden, welches die Defekte der Straßen vor rascher Abnutzung bzw. Zerstörung schützt. Die Straßendecke wird bekanntlich aus je einer Lage von großen, dann kleineren Steinen und Schotter mit einem Bindemittel hergestellt. Zum Schutze der Straßendecke hat man schon die verschiedensten Mittel angewendet, aber mit wenig Erfolg. Die schweren und schnellfahrenden Kraftfahrzeuge verursachen in kurzer Zeit immer wieder schwere Beschädigungen an den Straßendecken. Pflasterung wäre wohl eine gründliche Abhilfe, ist aber zu teuer. Nun hat man bei uns scheinend das Richtige herausgefunden. Wurde da vor einem stattlichen Neubau eine Straße etwa einen Meter hoch aufgeschüttet und mit Decke versehen. Die Decke hat man bisher immer oben angebracht, wo sie gerade dem Angriff unmittelbar ausgesetzt war. Diesen Fehler hat man hier vermieden und hat die Decke einen halben bis dreiviertel Meter unter der Oberfläche angelegt, dann bis zur vollen Höhe Erde darüber geschüttet und darüber noch Schotter ausgebreitet. — Nun mögen die Fuhrwerke kommen! Sie können bei nassem

Wetter vielleicht ein bißel einsinken, aber an die sorgfältig hergestellte Straßendecke können sie nicht herantreten, denn die liegt wohlgeschützt tief unter der Erde, wo sie niemals zerstört werden kann. Ja, ja, was oft der Verstand der Verständigen nicht sieht — (Sollte es sich etwa gar um die Mozartstraße handeln? Anmerkung der Schriftleitung.)

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung** am Freitag den 9. Oktober 1931. Nach konstatiertem Beschlußfähigkeit eröffnet Herr Bürgermeister die Sitzung, worauf das Protokoll der letzten Gemeinderatsitzung vollinhaltlich verlesen und unverändert genehmigt wird. Vor Eingang in die Tagesordnung berichtet Herr Bürgermeister über den Stand der bisher geleisteten Arbeiten an der neuen Friedhofsanlage, welche nunmehr bereits so weit gediehen sind, daß die Eröffnung derselben vorgenommen werden kann. Diese findet am 2. November 1931 statt und wird noch eine Einladung an die Herren Gemeinderäte zur Teilnahme ergehen. Beschlusfassung wegen Auflassung des alten Friedhofes. Referent G.-R. Eisler erklärt es für unmöglich, den alten Friedhof sofort aufzulassen, da für die nächsten Jahrzehnte bereits Grabgebühren vorausbezahlt wurden. Deshalb sollen Gräber und Mauergräber sowie Familiengräber auch weiterhin eingelöst werden können, jedoch mit der ausdrücklichen Beschränkung der Belagsdauer bis Ende 1950. Die gleiche Bestimmung hat bei jenseitiger Sanitätspolizeilicher Zulässigkeit und mit ausdrücklicher Zustimmung der Friedhofskommission auch für die Reihengräber zu gelten. Sene gemauerten Grabstellen, deren Belagsdauer zufolge der bereits erfolgten Einzahlung der Gebühr über diesen Zeitpunkt hinaus dauert, bleiben bis zum Ablaufe der Einlösungsfrist aufrecht. Dieser Antrag wird auch seitens des Herrn G.-R. Kolar mit Rücksicht auf die seitens der Grabstelleneinhaber gemachten Auslagen, weiters wegen der rechtlichen Bestimmungen und des Umstandes unterstützt, daß nach einem raschen Belag der neuen Friedhofsanlage der Stadtgemeinde in Kürze nur neuerlich wieder Ausgaben erwachsen würden. Herr Vizebürgermeister Höller richtet an den Herrn Referenten die Anfrage, ob im Sektionsantrage auch der Beschluß über die gänzliche Auflassung des Friedhofes mit Ablauf des genannten Zeitpunktes enthalten sei, worauf dieser erklärt, daß eine derartige Bestimmung der seinerzeitigen Gemeindevertretung überlassen werden würde. Herr Gemeinderat Zemanek machte auf die durch die Weiterführung des alten Friedhofes verbundenen bedeutenden Kosten aufmerksam, welche nach der Gegenüberung des Herrn Referenten jedoch durch die bei der Annahme des Sektionsantrages eingehenden Gebühren voll gedeckt werden. Nachdem Herr Gemeinderat Mag. Mitterdorfer sich gegen die Auffassung des Herrn Gemeinderates Zemanek ausspricht und betont, daß die Erhaltung des alten Friedhofes eine unbestreitbare pietätvolle Pflicht der Gemeinde sei und noch einen Antrag auf getrennte finanzielle Gebarung hinsichtlich des alten und neuen Friedhofes stellt, wird der Antrag der Sektion angenommen. Festsetzung der Grabgebühren im neuen Friedhof: Referent G.-R. Eisler verweist auf die Kosten der Friedhofherstellung und die hieraus resultierenden Eigenkosten einer Grabstelle und bringt hierauf den Tarif zur Verlesung, wobei er über eine Anfrage des Herrn G.-R. Sieder auf die ausschließliche Gültigkeit desselben für den neuen Friedhof hinweist. Der Tarif wird sodann unverändert angenommen. Nach demselben stellen sich die Grabgebühren wie folgt: Reihengrab für ein Kind, Belagsdauer 10 Jahre, 10 S; Reihengrab für 1 erwachsene Person, 10 Jahre, 20 S; Familienschachtgrab, 3 Personen, 15 Jahre, 80 S; inneres Randgrab, 1 Person, 15 Jahre, 40 S; inneres Randgrab, 1 Person, 30 Jahre, 80 S; innere Randgruft, 1 Person, 30 Jahre, 200 S; innere Randgruft, 4 Personen, 30 Jahre, 350 S; inneres Randgrab, 3 Personen, 15 Jahre, 120 S; inneres Randgrab, 3 Personen, 30 Jahre, 240 S; inneres Randgrab, 6 Personen, 30 Jahre, 400 S; äußeres Randgrab, 1 Person, 15 Jahre, 70 S; äußeres Randgrab, 1 Person, 30 Jahre, 140 S; äußeres Randgrab, 3 Personen, 15 Jahre, 150 S; äußeres Randgrab, 3 Personen, 30 Jahre, 300 S; äußere Randgruft, 1 Person, 30 Jahre, 250 S; äußere Randgruft, 4 Personen, 30 Jahre, 450 S; äußere Randgruft für 6 Personen, 30 Jahre, 700 S; Urnengrab 60x60, 15 Jahre, 4 Urnen, 20 S; Urnengrab, 120x120, 30 Jahre, 6 bis 8 Urnen, 120 S. Übernahme der Haftung betreffend des vom Bunde nicht übernommenen Dreiachtel-Anteiles der Kosten der Anschaffung eines Röntgenapparates für das öffentliche Krankenhaus in Amstetten. Krankenhausverwalter Vizebürgermeister Höller bespricht die

Die Prämie
500.000 Schilling
am 7. Oktober 1931
mit einem **Prokopp-Los** gewonnen!
Zur eben beginnenden
26. österreichischen Klassenlotterie
Glückslose, und zwar Achtel à S 6,—, Viertel à S 12,—
bei der Geschäftsstelle
J. Prokopp, Baden, N.Öst.
Ziehung, 17. November 1931

außerhalb des Baukostenvoranschlages für den Neubau des Krankenhauses nachträglich beschlossene Neuherstellung, für welche mit Ausnahme des Röntgenapparates auch die Beitragsleistung seitens des Bundes und des Landes gewährt wird. Für letztgenannte Anschaffung werden jedoch seitens des Bundes hinsichtlich der Bet-

An die Amstettner Bevölkerung!

Die sich allmählich zur Katastrophe steigende allgemeine Wirtschaftskrise und das damit im Zusammenhange stehende sprunghafte An- wachen der Arbeitslosenziffern läßt bei den neuen verschärften Bestimmungen über den Bezug der Arbeitslosen- und Notstandsunterstützung ins- besonders für den kommenden Winter eine überaus schwere Notzeit befürchten. Die Mittel jener Fonds, deren gesetzliche Aufgabe es ist, Bedürftige und Erwerbslose zu unterstützen, stehen in keinem Verhältnis zu der schier ins Unermessliche wachsenden Verarmung und Verelendung und sehen sich daher die öffentlichen Faktoren, wie Behörden, Schulleitungen und Pfarrämter und auch die Wohltätigkeit übenden Körperschaften Amstettens gezwungen, im Namen derer, die ohne eigenes Verschulden die Hände feiernd in den Schoß zu legen gezwungen sind und in vielen Fällen kaum mehr das Verlangen ihrer Kinder nach einem trockenen Stück Brot zu erfüllen vermögen, einen ersten Hilferuf an die Bevölkerung von Amstetten und Umgebung ergehen zu lassen, sie möge ihren in all den Jahren her den verschiedenen Weihnachts- und Wintersammlungen gegenüber bewiesenen Opfer Sinn in diesem Winter dem großen allgemeinen Hilfswerk der Arbeitsgemeinschaft oben erwähnter Stellen in mindestens gleichem Maße zu- teil werden lassen und von einer Unterstützung anderer, privater oder Vereinsammlungen zu Gunsten der allgemeinen Nothilfe absehen. Die Ver- schiedenheitartigkeit der in dieser Nothilfe-Arbeitsgemeinschaft vertretenen Faktoren bürgt dafür, daß die Beteiligung aus den gesammelten Spenden in unbedingt einwandfrei unparteiischer Weise und einzig und allein vom Gesichtspunkte der Bedürftigkeit aus erfolgen wird. Not heißt der Feind — er soll alle e i n i g und z u r T a t b e r e i t finden!

- | | | |
|--|---|--|
| Ludwig Reisch,
Bürgermeister der Stadt Amstetten. | Hofrat Dr. Moriz Willfort,
Bezirkshauptmann. | Leopold Scholz,
Obmann des Bezirksfürsorgetates. |
| Anton Adlerl,
Vizebürgermeister. | Landtagsabg. Hans Höller,
Vizebürgermeister. | Räthe Graf,
Landtagsabgeordnete. |
| Walter Unterberger,
Hauptschuldirektor. | Ernst Krestan,
Oberlehrer (Schulleiter). | Laurenz Dorrer,
Stadtpfarrer. |
| Franz Gollonitsch
für den christl. Arbeiterverein. | Schulrat S. Mechtildis,
Oberin des Institutes der Schulschwester. | Franz Feiler,
Direktor der Salesianer Don Boscos. |
| | Marie Schmiedel
für den kathol. Frauenverein. | Adolf Rünzel,
evangelischer Pfarrer. |
| | | Franz Distelberger
für die Kriegsinvaliden. |
| | | Anton Haslinger
für die Ortsgruppe des n.-ö. Bauernbundes. |
| | | Therese Böröcz
für die soz.-dem. Frauenorganisation. |

Die Sammler der Arbeitsgemeinschaft werden mit entsprechenden Ausweisen ausgestattet. Auch Sachspenden, wie Lebensmittel, Kleidungsstücke und Heizmaterial sind erbeten und werden solche Spenden an einem später zu bestimmenden Sammeltag mittels Wagen abgeholt. Die Hilfsaktion wurde von der n.-ö. Landesregierung für alle niederösterreichischen Bezirke angeordnet.

tragsleistung Schwierigkeiten gemacht unter dem Vor- wande, daß die Kosten bereits in dem Baukostenvoran- schlage enthalten gewesen seien. Eine Bestellung des Apparates wäre daher dormalen in Frage gestellt, wenn die Stadtgemeinde nicht die Haftung für den Entfall des drei Achtel betragenden Bundesbeitrages im Aus- maße von 4500 Schilling übernimmt und beantragt da- her der Herr Referent, in diesem Sinne auch die Haf- tung zu übernehmen. Herr Bürgermeister erläutert noch näher den gestellten Antrag und ersucht um Annahme desselben unter gleichzeitiger Ermächtigung zur weiteren Verhandlung mit dem Bunde, wodurch sich freilich die Anschaffung einige Zeit verzögern wird. Angenommen. Ansuchen des H. Stadelberger, Schubertstraße 18, und Johann Hiebl um Genehmigung des Zinsenzuschusses. Referent G.-R. Grunert berichtet über den dieser Sache zu Grunde liegenden Sachverhalt und wird beschloffen, dem Gesuchsteller Sta- delberger für den seinerzeit aufgenommenen Zwischen- kredit eine einmalige Zinsenbeihilfe von 200 Schilling zu bewilligen. Bezüglich des Ansuchens Hiebl befürwor- tet Herr Referent ebenfalls die Gewährung eines ein- maligen Zinsenzuschusses von 100 Schilling, jedoch wird dieser Gegenstand mit Rücksicht des bestehenden Beschluf- ses auf die Leistung des Zuschusses nur an Einheimische zur näheren Erwägung zurückgestellt. Ansuchen um Baugrundbeistellung Karoline Tramber- ger, Hans Stern und Georg Zellinek. Herr Re- ferent G.-R. Mag. Mitterdorfer berichtet über die eingelangten Ansuchen und wird beschloffen, den Ge- suchstellern unter den bisherigen Bedingungen Bau- stellen zuzusichern. Beschlussfassung wegen Erwirkung der Bauerleichterung für die beiden Wohn- waggons. Herr G.-R. Haydn berichtet über den Erlaß der Bezirkshauptmannschaft hinsichtlich Aufstel- lung und Benützung der Waggons und wird dem Refe- rentenantrage gemäß beschloffen, die gesetzlich erforder- lichen Bauerleichterungen zu erwirken. Bei Beratung dieses Gegenstandes befürwortet Herr G.-R. Zema- nek die Errichtung eines Ziegelwandbaues, worüber nach Gegenäußerung des Herrn G.-R. Haydn das Bauamt bereits mit der Erstellung eines Kostenvoran- schlages beauftragt ist. Außer der Tagesordnung berich- tet Herr Bürgermeister über die Einladung der freiw. Stadtfeuerwehr zur Teilnahme an der stattfindenden Schlußübung und der anschließenden Schlußfeier. Herr G.-R. Hammer stellt an Herrn Bürgermeister eine Anfrage wegen Vorkehrungen für die Winterhilfe, wozu Herr Bürgermeister bemerkt, daß derartige Verhand- lungen bereits im Zuge sind. Herr G.-R. Maurer be- fürwortet die Beistellung eines geeigneten Lokales als Nachtherberge für solche Durchreisende, welche keinen Anspruch auf die Naturalverpflegsstation mehr haben und befürwortet die Durchführung von Notstandsarbei- ten (Bühnenherstellung in Greimpersdorf und Urbach- regulierung), wofür im Voranschlage für 1932 Vorsorge getroffen werden wolle. Herr G.-R. Dr. Alberti kommt sodann auf sein Ausscheiden aus der christlich- sozialen Partei und die ihn hierzu veranlassenden Um- stände zu sprechen und erklärt schließlich, sein Gemein- de- ratsmandat zurückzulegen und gibt eine diesbezügliche Erklärung auch im Namen des Herrn G.-R. Rozak unter gleichzeitiger Vorlage einer Verzichtserklärung ab.

Desgleichen nimmt Herr G.-R. Wallner zu seinem Ausscheiden aus der christlichsozialen Partei Stellung und legt ebenfalls sein Gemeinderatsmandat zurück, worauf die Herren Gemeinderäte den Sitzungssaal ver- lassen. Herr Vizebürgermeister Höller richtet an den Herrn Bürgermeister eine Anfrage wegen der vorgenom- menen baulichen Veränderung bei der Hutfabrik, da in letzter Zeit durch ständiges Ablassen von Dampf und durch widerliche Gerüche die Bevölkerung Amstettens sehr stark belästigt wird, wozu Herr Bürgermeister er- klärt, an die Bezirkshauptmannschaft Amstetten Bericht zu erstatten. Herr G.-R. Sieder richtet an Herrn Bür- germeister eine Anfrage wegen Erhalt einer Subvention für die Kriegsgräber sowie eine Anfrage über den Stand der Angelegenheit betreffend den Bau der Ge- werbeschule. Herr G.-R. Bill begründet die Dringlich- keit der Bühnenherstellung in Greimpersdorf. Herr Ge- meinderat Rozak befürwortet den Bau der Haupt- schule. Herr G.-R. Grunert kommt auf die Ver- gebung der Gemeinwohnungen zu sprechen und bringt insbesondere die abweisliche Gesuchserledigung der Be- werber Rziha und Kraus zur Sprache, wozu Herr G.-R. Eis als Mitglied der bestellten Kommission die einwandfreie Vergebung der Wohnungen in seiner Ge- genäußerung betont. Herr G.-R. Maurer verweist auf die weiterhin bestehende Wohnungsnot und ersucht, im nächstjährigen Voranschlage für die Beschaffung von Wohnungen Vorsorge zu treffen, worauf die öffentliche Sitzung für geschlossen erklärt wird.

— **Turnhalleneröffnung in Wschbach.** Als wollte der liebe Herrgott den Wschbachern zeigen, daß ihm die deut- schen Turner gerade so lieb sind als andere Christen und der Herr Bischof von St. Pölten mit seinem Turn- hallenweibe-Verbot nicht das Richtige getan, ließ er am 11. Oktober einen der herrlichen, warmen Herbstsonn- tage übers Land ziehen, dessen farbensattes Festgewand mit dem Fahnen Schmuck des freundlichen Marktes Wsch- bach weitete. So zog denn auch der Deutsche Turn- verein Wschbach mit den übrigen Ortsvereinen unter klingendem Spiel mit flatternden Fahnen zur Messe in die Kirche, um dem Herrn zu danken, daß das schöne Werk, die Turnhalle, vollendet steht und zu ihrer Er- öffnung die Sonne strahlt und blauer Himmel lacht. Der Deutsche Männergesangsverein Wschbach sang dazu die immersöhne „Deutsche Messe“ Franz Schuberts. Dann ging es zur Halle selbst. Fürwahr, ein schmucker Bau, dem Orte zur Zierde und dem deutschen Volkstum eine feste Burg. Fröhlich winkte vom Giebel die schwarz- weiß-rote Fahne den Gästen ihr Willkommen zu. Zur Feier waren u. a. erschienen: Bürgermeister Schürz mit Gemeinderäten, Gauobmann Vogl, Kooperator P. Leopold, Abordnungen der Nachbarvereine, Krie- gerverein, Männergesangsverein, Feuerwehr. Der Deutsche Männergesangsverein Wschbach sang unter Lei- tung seines Chormeisters Lehrer Jaffeberger die herrliche „Hymne“ von Schubert. Obmann Schoder vom Deutschen Turnverein Wschbach schilderte den Werdegang der Turnhalle, Gauobmann Vogl beglück- wünschte in einer längeren Ansprache namens des Stscherturngaues die Wschbacher zu ihrem neugeschaff- ten Heim und Herr Bürgermeister Schürz übermit- telte die Glückwünsche der Gemeinde. Mächtig erklang das Deutschlandlied. Nach einer feurigen Rede des Turn-

wartes Ing. Kisehn überreichte der Gauobmann dem Wschbacher Wehrzug die Sturmflagge. Mit dem Liede: „Wenn alle untreu werden“ schloß die würdige Feier, an die sich eine Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal schloß, bei der Herr Bezirksstraßenmeister Kronber- ger eine markige Gedenkrede hielt. Obmann Scho- der legte einen frischen Blumenkranz mit dem Turn- bundabzeichen am Denkmal nieder. Am Nachmittage brachten die Jüge die auswärtigen Gäste, von denen be- sonders der Deutsche Turnverein Amstetten durch außer- ordentlich starke Beteiligung hervorgehoben sei. Unter den Klängen der neugegründeten Amstettner Turner- Blasmusikkapelle vollzog sich der Festzug durch die Gas- sen des Ortes, allenthalben mit Blumen begrüßt. Das von den Deutschen Turnvereinen Amstetten, Blinden- markt und „Jahn“ Rosenau bestrittene nachmittägige Schauturnen verlief bei gutem Besuch. Die Amstettner Jungturner zeigten tadellose Marsch- und Laufübungen, aber auch die Stabübungen und Freiübungen der Am- stettner Turnerinnen, Redturnen der Rosenauer Tur- ner, Barrenturnen und Tischturnen der Amstettner Tur- ner fanden lebhaften Beifall. Infolge der fortgeschritten- den Abkühlung wurde von den allgemeinen Freiübun- gen Abstand genommen. Der Festabend in der Turn- halle war überfüllt. Die Amstettner Turnerkapelle (Streichorchester) erntete mit ihren musikalischen Dar- bietungen unter der Leitung des Herrn Joh. An- draško ehrenhaftes Lob. Eine besondere Über- raschung gab es: von der Galerie ertönte, hell und rein vom Amstettner Trompeter Tbr. Ebner geblasen und von Herrn Franz Leberl, ebenfalls Amstettner, mit der Klarinette begleitet, der „Erzherzog Johann-Sodler“ und „Teure Heimat“. Tosender Jubel verlangte Wie- derholung. Der Deutsche Männergesangsverein Wschbach stellte sich mit den Chören „Wo möcht ich sein“, „Der deutsche Rhein“ und „Im Krug zum grünen Kranze“ ein. Obmann Schoder eröffnete den Abend. Den Glanzpunkt des Abends bildete die herrliche Festrede des Herrn Abg. Reg.-R. Ing. Scherbaum, dessen Aus- führungen gewaltige Begeisterung hervorriefen und in das Deutschlandlied ausklangen. Reigen, Stab- und Freiübungen der Turnerinnen von Amstetten und Ro- senau gefielen außerordentlich gut und muhten zum Teil wiederholt werden. Herrn Oberlehrer Strondl wurde in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das Zustandekommen der Wschbacher Turnhalle die Ehrenmitgliedsurkunde des Deutschen Turnvereines Wschbach überreicht. Ausgezeichnetes Turnen zeigte die Amstettner Turner-Sonderriege am Hochred. So schloß der festliche Abend bei vielbejubelten turnerischen und musikalischen Vorführungen in deutscher Fröhlichkeit dahin, der große Tag der Wschbacher Turner ging seinem Ende zu. Der ansehnliche, geschmackvolle Bau, der von der Bahn aus schon angenehm auffällt, aber gibt Zeug- nis davon, daß in Wschbach ein Fährlein Unentwegter in zäher Beharrlichkeit und deutscher Treue trotz aller Not der Zeit und mancher Widerwärtigkeit zu Volkes Ruh und Frommen zusammensteht. Heil Wschbach!

— **Freiwillige Stadtfeuerwehr Amstetten.** Die dies- jährige Schlußübung fand am Samstag den 10. Oktober um 3 Uhr nachmittags statt. Als Brandobjekt wurde das Reitbauerngut des Herrn Krupel angenommen. Die überland-Autospritze fuhr über die Sonnleitenstraße

zum Teiche nördlich des Anwesens und nahm dortselbst Aufstellung. Es wurden sofort 2 Schlauchlinien gelegt, die beim Brandobjekt gegabelt wurden. Die tragbare Motorspritze wurde in der Nähe der Reitbauernkapelle zur Aufstellung gebracht, um eine Zwischenschaltung von der Linie der Stadtspritze, die beim sogenannten Postbach in der Kamarithstraße Aufstellung genommen hatte, auszuprobieren, da der Berghang (Hofbauernleiten) zwischen der Wasserbezugsquelle und dem Brandobjekt eine Steigung von teilweise 50 Prozent aufweist. Das Überlandauto legte die Strecke bis zur Wasserbezugsquelle über die sehr steile Sonnleitenstraße in 2½ Minuten zurück und in weiteren 3 Minuten arbeiteten bereits 4 Schlauchlinien. Die Linie von der Stadtspritze hatte aber ebenfalls nach 12 Minuten Wasser, was in Anbetracht der sehr beschwerlichen Schlauchlegung eine sehr gute Leistung war. Es wurde mit dieser Linie sogar direkt gearbeitet; allerdings war der Druck kein besonders großer und erst durch die Zwischenschaltung der tragbaren Motorspritze konnte dann mit einer gegabelten Linie das Brandobjekt wirkungsvoll bekämpft werden. Der Versuch der Zwischenschaltung war also restlos gelungen. Die Leitung der Übung lag in den Händen des Exerziermeisters Hauptmann-Stellvertreter Handlos. Bei der Übung waren anwesend: Landes-Feuerwehrbeirat Abg. Höller, Bezirks-Verbandsobmann Kolb, Ehrenmitglied Hofmann und Hauptmann Kossler, welche die Durchführung der Übung sehr beifällig beurteilten. Um 8 Uhr abends fand im Gasthause Todt die Schlussszene statt. Hauptmann Kossler eröffnete dieselbe und begrüßte besonders das Ehrenmitglied Herrn Bürgermeister Resch sowie Herrn Gemeinderat Sieder, Herrn Landes-Feuerwehrbeirat Abg. Höller, Bezirksverbandsobmann Kolb, Ehrenmitglied Hofmann und die 60 erschienenen Kameraden. Er teilte mit, daß die heutige Schlussszene eine ganz besondere Note durch die Deforierung zweier verdienter Kameraden der Wehr und zwar der Kameraden Kolb und Lubwig Raiblinger erhält. Nachdem Hauptmannstellvertreter Handlos über die abgehaltene Übung gesprochen hatte, nahm Landes-Feuerwehrbeirat Abg. Höller das Wort. Er würdigte in anerkennenden Worten das Wirken der beiden Subilare, besonders des Bezirksverbandsobmannes Kolb, der lange Jahre Rottenführer, dann Hauptmann war und im Jahre 1922 als Bezirksobmann gewählt wurde, welchen Dienst er noch heute, trotz seiner 70 Jahre, zum Nutzen und Segen der Allgemeinheit versieht, und hießte ihnen dann die vom Herrn Landeshauptmann verliehene Medaille für 40jährige Dienste auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens an die Brust. Hierauf ergriß das Ehrenmitglied Herr Bürgermeister Resch das Wort. Er beglückwünschte die beiden Subilare zur Auszeichnung und dankte ihnen namens der Stadtgemeinde für ihre bisher geleistete Arbeit. Herr Bürgermeister betonte dann, daß es ihn immer freue, wenn er im Kreise der Feuerwehrkameraden einige Stunden verbringen kann, da hier trotz der Ungunst der Zeit und des herrschenden Klassenkampfes wahre Kameradschaft und Gemütlichkeit zu finden ist. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners. Hauptmann Kossler dankte Herrn Bürgermeister für die anerkennenden Worte, beglückwünschte die ausgezeichneten Kameraden im Namen der Wehr und ersucht sie, auch weiterhin die Treue zu bewahren. Tiefergerührt dankt Bezirksverbandsobmann Kolb für die Ehrungen und betont wiederholt, daß er nur immer seine Pflicht getan habe und versichert, daß er solange der guten Sache dienen werde, solange es seine Kräfte erlauben. Ehrenmitglied Hofmann stellt den Antrag, dem neugewählten Landesfeuerwehrkommandanten Polsterer ein Begrüßungstelegramm zu senden, was einstimmig angenommen wurde. Um 10 Uhr schloß Hauptmann Kossler den ernststen Teil und es übernahm nun Kneipwart Josef Gehrofer den Vorsitz. Bei den flotten Weisen der Bundesbahner-Salonkapelle und bei heiteren Vorträgen blieben die Kameraden noch einige Stunden beisammen.

Kameradschaftsverein ehem. Krieger. (Quartalsversammlung.) Die nächste Quartalsversammlung findet am Sonntag den 18. Oktober um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Franz Wils in Allersdorf statt und werden alle Mitglieder hierzu freundlichst eingeladen.

Tegethseer Bauernbühne. Im Ginnerssaale hat nun wieder auf einige Tage eine Wanderbühne ihren Einzug gehalten. Sepp Bios Tegethseer Bauerntheater eröffnete seine Vorstellungsserie am Montag den 12. Oktober mit einem außergewöhnlichen Spiel: „Leben und Sterben“, Bilder aus dem Bauernleben von H. Multerer. In einem Vorspiel und zehn lebenswahren Bildern zieht Freud und Leid des Bauern an uns vorüber. Wie der Bauer dem an ihn herantretenden Sensenmann in zähem Feilschen noch ein Stündlein abringt, damit er Rückschau halten kann auf sein arbeitsreiches Erdenwallen von des Lebens Morgen bis zu des Lebens Abend, des Jungen Liebeswerben, seine unbezähmbare und strengerefolgte Jagdleidenschaft, des Jungbauern Hochzeit mit ihren uralten Sitten und Gebräuchen, der lustige Spinnstubenabend, dann stürmen die Schicksalsschläge nieder, als der große Krieg ihm nacheinander alle drei Söhne nimmt. Verzweifelt kehrt er sich vom Kreuzigten, vor dem die Bäuerin in Schmerz aufgelöst liegt, sucht im Krüge Trost und verfällt fast dem Verzweifelten, der den durch Jahrhunderte hindurch von dem alten Bauerngeschlechte im täglichen Schweiß betreuten Heimathoden zum Zwecke neuzeitlicher Ruhbarmachung kaufen will; da fliegt ein Ball zum Fenster herein, ein Enkel, ein Kind der Liebe seines zuletzt gefallenen Soh-

nes Sepp, tritt dazwischen, der Bauer sieht in ihm, trotzdem er seinerzeit die Häuslerstochter Magerl, als sie von Sepp das Heiraten verlangte, weil sie sein Kind unter dem Herzen trug, grob angelassen hatte, sein Fleisch und Blut, das auf der Scholle weiterherrschen soll. Die Bäuerin stirbt. Die Stunde Rückschau ist zu Ende. Jetzt geht der alte Bauer bereitwillig mit dem Knochenmann. Das Stück hat Größe. Es steht und fällt aber mit der Gestaltung seiner Hauptpersonen. Die darstellerischen Meisterleistungen des Herrn Direktors Sepp Bio und der Frau Käthe Bio als Franzbauer und sein Weib waren bewundernswert; ihre Gestaltungskraft verhalf dem Werk zum verdienten Erfolg. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch besonders lobend Nelli Mang als Häuslerstochter, ferner Hugo Bio als Bergbauer und Hermann Feigl als humorvoller Hochzeitslader und Störchuster hervorgehoben. Den unheimlichen Tod verkörperte in guter Maske Wastl Stand. Die übrigen Personen waren sowohl darstellerisch als gefanglich nicht zufriedenstellend.

Sport. — W.S.C. — U.F.K. 6:1. Der U.F.K., der in den bisherigen Meisterschaftsspielen sehr unglücklich kämpfte, mußte auch am vergangenen Sonntag gegen W.S.C. beide Punkte abgeben. Die Gäste waren ständig überlegen, sodaß ihr Sieg nie in Frage stand, wenn auch das überaus hohe Torverhältnis nicht ganz gerechtfertigt erscheint. Bei den Heimischen, die gänzlich außer Form waren, versagten sämtliche Formationen; es gab in der ganzen Mannschaft keinen Lichtpunkt und man würde in Verlegenheit kommen, irgendeinen Spieler als schlechter wie die anderen bezeichnen zu müssen. Man kann von diesem Wettbewerb behaupten, daß darin der U.F.K. die schlechteste Leistung des Jahres geboten hat. Der Sturm spielte vollständig systemlos, die Läuferreihe konnte den gegnerischen Angriff nicht halten, viel weniger denn für den eigenen Sturm aufbauend wirken. Die Verteidigung mußte natürlich unter dem energiegelassen Angriffsspiel der Welsler in der zweiten Halbzeit zusammenbrechen. Den Tormann trifft an den 6 Treffern eigentlich fast keine Schuld. Der Schiedsrichter Hofer, Wels, war seiner Aufgabe keinesfalls gewachsen und benachteiligte mit seinen Entscheidungen öfters die Amstettner Mannschaft, sodaß das Publikum zu heftigen Demonstrationen hingerissen wurde. Spielverlauf: Die Welsler sind vom Abstoß weg überlegen. Teufel wird in der 2. Minute verletzt, sodaß er während des ganzen Spieles nur mehr mit halber Kraft mitwirken konnte. Gelegentlich eines Durchbruches erzielt Quirtmair den Führungstreffer und eine Minute vor Schluß der Halbzeit können die Welsler das Tor durch ein Eigentor der Heimischen einstellen. Nach Wiederbeginn sieht man die Gäste wieder in Front und ihr Verbinder Angerbauer erzielt das zweite Tor. In raschen Abständen können die Gäste 4 weitere Erfolge buchen, von welchen ein Abseitstor, der Elfmeterstraßstoß sowie der vierte Treffer (wegen Hand) nicht regulär erzielt wurden. Die Reservemannschaft feierte einen ausgiebigen Sieg von 9:1. Dieses „Schützenfest“ brachte unsere Reservemannschaft an die erste Stelle der Tabelle. Auch die Jungmannschaft konnte beide Punkte durch ihren 2:0-Sieg ins Trodene bringen. — **Sonntag den 18. Oktober Meisterschaft gegen „Sportfreunde“ Wels.** Nächsten Sonntag absolviert der U.F.K. sein letztes Meisterschaftsspiel in der Herbstsaison und zwar gegen den Sportklub „Sportfreunde“ Wels. Über die derzeitige Spielstärke dieses Welsler Vereines ein richtiges Urteil zu fällen, ist mit Rücksicht auf die letzten Spielresultate nicht sehr leicht. Sie haben Urfahr und den W.S.C. geschlagen, mußten aber letzten Sonntag gegen Steyr eine 1:0-Niederlage hinnehmen. Die realeren Chancen gebühren unbedingt den Welslern, wenn es auch nicht ausgeschlossen wäre, daß die Heimischen, wenn sie ihre alte Form wieder finden würden, einen oder auch beide Punkte an sich bringen können. Von Wichtigkeit wäre noch zu erwähnen, daß bei den Heimischen in diesem Spiele der hervorragende Vinsauker des St. Pöltners Sportklubs mitwirkt. Das Hauptspiel beginnt um ¼ 4 Uhr nachmittags. Vorher tragen die Reservemannschaften ihre fälligen Meisterschaftsspiele aus. — **Meisterschaftsfeier des Amstettner Fußballklubs.** Zum erstenmale seit seinem nahezu 20jährigen Bestehen ist es dem Klub gelungen, sich an die Spitze eines Meisterschaftswettbewerbes emporzuarbeiten. Laut Dekret des oberösterreichischen Fußballverbandes wurde unserem hiesigen Fußballklub der Titel eines Meisters der zweiten Klasse von Oberösterreich für 1931 zuerkannt. Aus diesem Anlaß veranstaltet die hiesige Klubleitung am 18. Oktober, 8 Uhr abends, im Saale des Herrn Todt eine Feier, bei welcher den Vereinsmitgliedern, die sich an dem Wettbewerb aktiv beteiligt haben, von einigen Herren des Verbandsvorstandes die silberne Meisterschaftsmedaille überreicht wird. Diefelben Spieler werden auch von der hiesigen Klubleitung mit Erinnerungsgeschenken bedacht werden. Die Klubleitung ladet alle Freunde und Gönner des Vereines auf diesem Wege höflichst ein, dieser schlichten Feier beizuwohnen. Die Musik besorgt die bestbekannte Salonkapelle Brunner. Nach Schluß der offiziellen Ansprachen Tanz.

Umerfeld. (Freitod.) Ende der letzten Woche wurde der 70jährige Fabrikarbeiter Karl Troschek in seiner Wohnung im Schloß Umerfeld erhängt aufgefunden. Am vergangenen Sonntag wurde der alte Mann, der wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit Hand an sich gelegt hatte, begraben.

Sd bei Amstetten. Am 11. Oktober fuhr der 29jährige Maurergehilfe Johann Kamleitner aus Sd mit seinem Fahrrad bei rasender Fahrt über den Spedberg auf der Linzer Bundesstraße infolge eigener Unvorsichtigkeit an ein am Berghange stehendes Lohnauto an und blieb mit Schädelgrundbruch und mehrfachen Knochenbrüchen auf der Straße liegen. Er wurde in das Amstettner Krankenhaus überführt, wo er noch am selben Tage seinen Verletzungen erlegen ist.

Strengberg. (900-Jahrfeier.) Am 11. Oktober 1931 feierte Strengberg den 900jährigen Bestand der Pfarrrirche, welche am 20. Oktober 1031 vom Bischof Benno von Passau eingeweiht wurde. Die Originalurkunden erliegen heute noch im Archiv zu München. Die Feier, vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, wurde um 5 Uhr früh durch den Beckruf der Strengberger Musikkapelle eröffnet. Der Ort hatte reichen Fahnen Schmuck angelegt und waren die Häuser von ihren begeisterten Bewohnern auf das Beste bekränzt und geschmückt. Zur Feier war auch Seine Excellenz der hochw. Herr Bischof Memelaer von St. Pölten gekommen, welcher am Vorabende des Festes von der Gemeindevortretung Strengberg und Au sowie von den Vereinen mit einem Fackelzug im Pfarrhofe begrüßt wurde. Um 9 Uhr vormittags hielt Bizektor von Seitenstetten Hochw. Herr Dr. Josef Weichselbaum die Festrede und Se. Excellenz der hochw.

Herr Bischof Memelaer zelebrierte hierauf das Pontifikalamt, zu welchem alle Geistlichkeit aus den Nachbarparolen erschienen war. Mit dem apostolischen Segen fand die kirchliche Feier ihren Abschluß. Um die Mittagszeit setzte ein Menschenzug von allen Seiten ein, so daß es bald auf der Straße zu einem Gedränge kam, wie es Strengberg seit Menschengedenken nicht erlebt hat und so bald auch nicht wieder erleben wird. Die herbeigeeilten Zuschauer kamen bei dem um 3 Uhr stattgefundenen Festzug voll auf ihre Rechnung. Der Zug wurde von zwei Fahnenhülfen und Herolden zu Pferd eröffnet und die Strengberger Musikkapelle ließ ihre besten Weisen hören. Als erste Gruppe marschierten die Römer mit ihrem Anführer zu Pferde, wie sie vor Jahrhunderten auf der Römerstraße gezogen sein mögen. Die zweite Gruppe zeigte die ersten Ansiedler, wie sie einmal in der Vorzeit in die Gegend gekommen sind und ihren spärlichen Hausrat auf schwerfälligem Fuhrwerk mitführten. Als nächste Gruppe kam der Marktrichter im Festkleide mit den Ratsherren, als wollten sie gerade zu einer hochnotpeinlichen Gerichtsitzung gehen. Hinter den Ratsherren erschien ein Trupp Türken, die gefangene Weiber mitführten, in ihren farbigen Kostümen und mit finsternen Gesichtern, wie sie seinerzeit unseren Vorfahren ihre Besuche abstatteten. Als nächste Gruppe kamen die aufständischen Bauern mit ihrem Hauptmann zu Pferde. Unter ihnen marschierte der Wirtschaftsbesitzer Herr Stefan Perndl von Lampersberg, ein direkter Nachkomme des Bauernhauptmannes Perndl aus dem Bauernaufstand. Hierauf folgte ein Trupp Landsknechte des 30jährigen Krieges und eine Gruppe Franzosen mit Bärenmützen und Musketen. An der Spitze der Franzosen sah man Napoleon, auf einem Schimmel reitend, mit seinen Generalen. Die gute und gemüthliche alte Zeit zeigten uns die folgenden Gruppen: eine Hochzeit, eine Hechelstube, eine Gruppe mit Goldhauben und eine Gruppe mit schweren seidenen Kopftüchern, welche unsere Bäuerinnen so schön kleiden und leider jetzt schon äußerst selten zu sehen sind. Die beiden nächsten Gruppen wurden von der Volksschule Strengberg beigestellt, und zwar die erste bestehend aus weißen Mädchen, welche das Marktwappen begleiteten, und die zweite „Jung Strengberg treu der Scholle“. Den Schluß bildete die Musikkapelle Wolfsbach, der Kameradschaftsverein und der Hesperbund. Dank der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen kam es im Orte zu keinen Unfällen und Störungen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Diensttitelverleihung.) Der Generaldirektor der österr. Bundesbahnen hat dem der Station St. Peter-Seitenstetten zugeteilten Offizial Herrn Franz Kronawitter den Titel eines **Revidenten** verliehen.

Weißbach. (Todesfall.) Kürzlich starb hier Frau Anna Etlinger, gewesene Besitzerin des Gutes Oberberg Nr. 47, im Alter von 72 Jahren.

Wschbach. (Todesfall.) In ihrem 76. Lebensjahre ist kürzlich Frau Juliane Frenzl, Private und Altersrentnerin, gestorben.

Wschbach. (Eröffnung der Turnhalle.) Die feierliche Eröffnung der Halle des Deutschen Turnvereines Wschbach fand Sonntag den 11. Oktober durch den Gauobmann Herrn Notar Bogl aus Amstetten statt. Die Halle wurde von der Bauunternehmung Stefan Rauser & Söhne in Hausmierung nach den Plänen ihres Architekten Herrn Erwin Ströndl zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Der Firma und ihrem Architekten gebührt Lob und Anerkennung. Die geplante kirchliche Einweihung der Turnhalle mußte unterbleiben, weil das bischöfliche Ordinariat in St. Pölten sich auf eine diesbezügliche Anzeige hin veranlaßt fühlte, die Einweihung zu untersagen. Warum? Weil völkische Vereine kein Anrecht haben, ihre Fahnen beziehungsweise Vereinsheime weihen zu lassen, auch dann nicht, wenn deren Mitglieder auch durchwegs gute Katholiken wären. Verklungen scheinen all die schönen und hehren Worte und Lehren des Welterlösers zu sein, die hier der Reihe nach in Anwendung gebracht werden könnten. Der Kampf gegen das volksbewußte Deutschtum scheint mehr denn je Trumpf zu sein. Die kirchliche Weihe unterblieb also. An ihre Stelle trat die stimmungs- und weihervolle Eröffnungsansprache des Gauobmannes und die vom hiesigen Männergesangsvereine vorgetragene herrliche „Hymne“ von Franz Schubert. Nach der Eröffnungsfeier begab sich der Festzug zur Heldenehrung beim Kriegerdenkmal. Im Festzuge waren die Gemeindevortreter mit dem Herrn Bürgermeister, der Obmann des Ortsschulrates, Mitglieder des Lehrkörpers mit der Schuljugend der öffentlichen Volksschule, der Männergesangsverein, der Kriegerverein, die Feuerwehren von Wschbach, Aukental und Höfing und schließlich der hiesige Turnverein mit Abordnungen der Turnvereine der Umgebung zu sehen. An der Spitze des Zuges marschierte die hiesige Ortsmusikkapelle, flotte Marsche spielend. Herr Oberstraßenmeister Kronberger hielt in bekannt ergreifender Weise die Gedentrede beim Kriegerdenkmal. Nachmittags zogen die Wschbacher mit den auswärtigen Vereinen unter den Klängen der Amstettner Turnermusik durch den festlich geschmückten Ort zum Schauturnen auf dem hiesigen Turnplatz. Dem hiesigen Turnverein war es nicht gegönnt, sich am Schauturnen zu beteiligen. In der letzten Zeit hatte er keinen geschlossenen Turnraum und die fortgesetzt schlechte Witterung ließ es nicht zu, im Freien zu üben. Seine Mitglieder waren auch beim Bau der Halle vielfach in Anspruch genommen und am Festtage selbst hatten sie den ihnen zugewiesenen Obliegenheiten nachzukommen. Das

Schauturnen verlief glänzend. Es wurden turnerische Leistungen gezeigt, die allgemeine Bewunderung und vollste Anerkennung fanden. Den Löwenanteil übernahm hierbei in dankenswerter Weise der Turnverein Amstetten. Nicht minder glanzvoll verlief auch der Festabend. Herr Regierungsrat Ing. Scherbaum aus Waidhofen a. d. Ybbs übernahm in liebenswürdiger Weise die Festrede. Glühende Begeisterung für das deutsche Volk sprühte aus seinen Worten, tiefempfundene Anteilnahme an der Not unserer Volksgenossen in der gegenwärtigen bedrängten Zeit klang durch. In atemloser Spannung folgten alle Festteilnehmer den prächtigen Ausführungen des Festredners. Die Vorführungen der Turnvereine Amstetten und Rosenau am Festabend fanden reichen Beifall. Es waren hervorragende Leistungen. Das Streichorchester des Turnvereines war recht eifrig im Spiel und trug durch seine gut geschulten Vorträge wesentlich zum schönen Gelingen des Festabends bei. Allen jenen, die zum Gelingen des Baues sowie zur Veranstaltung und Durchführung des Festes in irgendwelcher Form beigetragen haben, wurde von der Vereinsleitung gebührender Dank gezollt. Besonderen Dank haben verdient, die durch Bürgerschaftsübernahme die Geldbeschaffung für den Bau der Halle ermöglichten. Nicht unerwähnt dürfen die Bemühungen des ehemaligen Molkereidirektors Herrn Otto Gutschmied bleiben, die dem Zustandekommen der veranstalteten Tombolas galten, weil das Erträgnis derselben den Grundstock für den Hallenbau bildete. Große Verdienste erwacht sich Direktor Gutschmied um den Verein durch seine unermüdete Werbetätigkeit beim Vertrieb von Bausteinen zum Hallenbau. Lob und Anerkennung verdient auch Frau Vinkl, die die Bewirtschaftung der Halle beim Feste übernommen hatte. Das Decken der Tische verriet ihren guten Geschmack, Getränke und Speisen waren gut und die Preise äußerst mäßig gehalten. Die Halle ist vollendet, eröffnet und in ihrer Ausführung eine Zierde des Ortes. Möge sie dem Turnverein nicht nur ein trautes Heim, sondern auch ein Ansporn sein, der turnerischen Sache stets treu zu bleiben, am Ausbau des Vereines tatkräftig weiter zu arbeiten und ihn mutig über alle Klippen und Gefahren hinwegzuführen. Für den Ort bedeutet die neue Turnhalle einen nicht zu unterschätzenden Gewinn.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Lodesfall. Herr Michael Meilinger, Betriebsleiter der Elektrizitätswerke Weyer, ist am Montag den 12. Oktober einem Herzleiden im 56. Lebensjahre erlegen. Das Leichenbegängnis am Mittwoch zeigte so recht die Wertschätzung dieses allseits beliebten Mannes. Meilinger war auch Ehrenkapellmeister des Musikvereines „Harmonie“ und Obmannstellvertreter des Unterstützungsfonds für Sterbefälle. Viele Vereine sandten Deputationen und auch der Musikverein gab ihm das letzte Geleite. Meilinger war streng römisch-katholisch und für die Kirche stets hilfsbereit und entgegenkommend und trotzdem wurde ihm ein kirchliches Begräbnis verweigert. Vor etwa 13 Jahren starb seine gute Frau und da die Kinder noch pflegebedürftig waren, nahm er eine Lebensgefährtin und dies soll der An-

stoß sein, weshalb ihm ein kirchliches Begräbnis nicht zugestanden wurde. Die oft kostenlosen Musikbeiträgen bei kirchlichen Anlässen und Chormusiken haben bewiesen, daß Meilinger ein aufricht katholischer Mann war, der diese letzte kirchliche Ehrung gewiß verdient hätte. So schaut die christliche Nächstenliebe im Pfarrhofs Weyer aus. Viele Seelen von Weyer sind jetzt anderer Meinung als sie es bisher waren.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst — 150-Jahr-Feier des Toleranzpatentes) findet am Sonntag den 18. Oktober um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Wochenschau

In Wien wurde durch ein Mißverständnis die Polizei auf die Spur des Eisenbahnattentäters von **Süterbog** und **Via-Torbagn** geführt. Auf Grund dieser Spuren wurde der Kaufmann **Silvester Matuschka** verhaftet. Im Verlaufe der Verhöre hat er auch ein Teilgeständnis abgelegt. Auch konnte er durch Zeugen als der Attentäter von **Anzbach** überwiesen werden. Die Beweggründe der Tat sind noch vollkommen ungeklärt, auch ist noch nicht festgestellt, ob er allein oder mit Mithelfern die Tat verübte.

Der **Österr. Aero-Club** hat einen **Segelflugzeug-Schleppflug** mit dem von der Jungsliegergruppe erbauten Apparat „**Ricco**“ veranstaltet. Den Flug führte Segelflugpilot **Ignaz Stieffohn**, Monteur der Firma **Gräf & Stifft**, durch. Der Segelflieger war 70 Minuten in der Höhe von 2500 Meter über der Stadt Wien. Das seltene Schauspiel verfolgten zehntausende Zuschauer.

In **Südtirol** wurde bei einer Hirschjagd ein Bär erlegt, der als „**Bauernschred**“ die Gegend schon lange beunruhigte und viele Schafe und Ziegen zerriß. Es handelt sich um ein Prachtexemplar von mehr als zweieinhalb Meter Länge und einem Gewicht von 217 Kilogramm.

Das einzige österreichische Tonfilmunternehmen, die „**Sajha-Film-A.G.**“, ist in Ausgleich gegangen.

Dieser Tage ist nach **Wien** der Bankangestellte **Gustav Sztavjanik** nach einer siebenjährigen Reise mit dem **Fahrrade um die Welt** zurückgekehrt. Hinter ihm liegen 50 Länder und etwa 100.000 Kilometer Strecke. Etwa 12.000 Wiener haben den nun 24jährigen Heimkehrer stürmisch begrüßt.

Professor Piccard ist in **Wien** eingetroffen und wird Vorträge über seinen **Stratosphärenflug** halten.

In **Mauer** bei **Wien** ist der **Begründer der Weltreislehre, Hans Hörbiger**, im 71. Lebensjahre gestorben. Hörbiger, der aus ärmlichen Verhältnissen hervorging und als achtzehnjähriger Schmiedegeselle erst eine Fachschule besuchte und dann die Technik absolvierte, leistete später als Ingenieur Hervorragendes auf dem Gebiete der Ventilkonstruktion (**Hörbiger-Ventile**).

Der Kongreß der **Wiener Friseur** hat beschlossen, daß die Haare auch im kommenden Jahre kurz getragen werden.

Bei der Endstation der **Straßenbahnen** in **Mauer** bei **Wien** wurde von einem bisher unbekanntem Täter eine **Starkstromsalle** errichtet, die bei der bestehenden Spannung von 500 Volt für den Passantenverkehr sehr schwere Folgen hätte haben können.

Die Großgrundbesitzerin (**Baronin**) **Amalie Sunder-Vigatto** hat für den verstorbenen Kaiser **Franz Josef** am 18. August eine Messe lesen lassen. Dafür wurde die 80jährige Greisin und der Dechant, der sie las, „wegen monarchistischer Umtriebe“ zu 14 Tagen Arrest bedingt verurteilt.

Professor Reche in **Leipzig** hat eine hochinteressante Entdeckung über die **Leuchtfähigkeit des kranken Blutes** gemacht. Nach Versuchen mit hundert Blutproben hat sich ergeben, daß das kranke Blut, in dunkle Räume gebracht, unter Einschaltung einer Quarzlampe leuchtet, während das gesunde Blut dunkel und undurchsichtig bleibt. Weiters hat sich herausgestellt, daß das kranke Blut je nach Art und Krankheit verschiedenartig leuchtet.

In **Lübeck** hat der Prozeß gegen jene Professoren begonnen, die beschuldigt werden, durch Verabreichung von Tuberkulosepräparaten den Tod von 75 Säuglingen herbeigeführt zu haben.

In **Wien** wurde eine **Falschmünzwerkstätte** ausgehoben, in der zahlreiche **Schilling- und Halbschillingstücke** geprägt wurden. Der Fälscher, der **Stahl- und Stanzengraeur Franz Hode**, wurde verhaftet.

Die Besitzer des bekannten **Grazer Tuchhauses Rendi, Simon und Adolf Rendi**, wurden zu einer Steuerstrafe von über einer halben Million Schilling verurteilt.

In **Brud a. d. Leitha** wurde der **Steuersamtsdirektor Franz Grafenberger** wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Amtsgelder verhaftet.

Der des **Versicherungsmordes** an seiner Gattin angeklagte **Distriktsarzt von Eger, Dr. Josef Mager**, ist zum Tod durch den Strang verurteilt worden. Nach der Urteilsverkündung hat sich der Vater des Verurteilten selbst der Tat bezichtigt und angegeben, er sei jener Unbekannte gewesen, der am Tatorte gesehen worden war und dessen Rolle nicht geklärt sei. Man nimmt bei Gericht an, daß der alte Mann sich nur deshalb der Tat bezichtigt, um seinen Sohn vor dem Galgen zu retten.

Das **Ableben des Erfinders Edison** wird von den Ärzten jeden Augenblick erwartet. Der Kranke hat bereits seit längerer Zeit das Bewußtsein verloren. Er erkennt niemand mehr.

In **Berlin-Moabit** hat nach 25monatiger Voruntersuchung der **Riesenprozeß** gegen die **Brüder Sklarek** und **Genossen**, mit dem eines der merkwürdigsten Kapitel der **Nachkriegsgeschichte Berlins** enthüllt werden wird, begonnen. Die Prozeßakten umfassen bereits 170 Bände, 521 Personen sind vorgeladen.

Der **indische Freiheitsheld Ghandi** beabsichtigt eine Reise durch den europäischen Kontinent zu unternehmen und hiebei auch **Wien** zu besuchen.

Im **Völkerbund** wird ernsthaft die **Einführung des 13-Monat-Jahres** beraten.

Radioprogramm vom 19. bis 25. Oktober 1931.

Montag den 19. Oktober:

9.20: Wiener Marktberichte.
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
 10.50: Wasserstandsberichte.
 11.30: Mittagskonzert.
 12.40: Emanuel Feuermann.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.
 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
 15.30: Kinderstunde: Märchenfahrt durchs Jahr.
 15.55: Hat die Jugendbewegung ihre Sendung erfüllt?
 16.20: Zum morgigen ersten Novitätenkonzert.
 16.45: Die körperliche Betätigung des Kindes außerhalb der Schule.
 17.00: Nachmittagskonzert.
 18.15: Die Herbstausstellung der Sektion.
 18.30: Kunstbetrachtung: Moderne Galerie.
 18.55: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
 19.05: Englische Sprachstunde.
 19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.
 19.45: Im Dreierteltakt.
 20.45: Ein Tag aus dem Leben des kleinen Mannes.
 21.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
 21.30: Bläserkammermusik.
 22.40: Tanzmusik (aus dem Schönbrunnerjaal des Cafe „Parkring“).

Dienstag den 20. Oktober:

9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.

9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
 10.50: Wasserstandsberichte.
 11.30: Mittagskonzert.
 12.40: Emanuel Feuermann.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.
 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
 15.20: Aus dem Leben der Bienenwäcker.
 15.50: Ein deutsches Künstlertagebuch.
 16.05: Vorkonzert.
 17.00: Nachmittagskonzert.
 18.15: Jugend im Verfinstern.
 18.40: Krankheiten des Obstes im Winterlager.
 19.05: Turnen.
 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.
 19.40: Volkslieder.
 20.10: Mikrophon-Geuilleton der Woche (Conan Doyle).
 20.40: Erstes Novitätenkonzert.
 21.35: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
 21.50: Abendkonzert.

Mittwoch den 21. Oktober:

9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
 10.50: Wasserstandsberichte.
 11.30: Mittagskonzert.
 12.40: Adelina Patti.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.
 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.

15.30: Das Wiener Stubentor, die Bürgerhaite und ihre Umgebung.
 15.55: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.
 16.20: Die Aquarellausstellung im Künstlerhaus.
 16.30: Jugendstunde: Dichtung und Jugendbewegung.
 17.00: Nachmittagskonzert.
 18.15: Die Krebskrankheit.
 18.40: An der Schreibmaschine.
 19.05: Französische Sprachstunde.
 19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.
 19.45: Gitarremusik.
 20.30: „Ein Grammophon erzählt“ (Hörfolge).
 21.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
 21.45: Abendkonzert.

Donnerstag den 22. Oktober:

9.20: Wiener Marktberichte.
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
 10.50: Wasserstandsberichte.
 11.30: Mittagskonzert.
 12.40: Sergei Rachmaninow.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.
 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
 15.30: Kinder hören Musik.
 15.55: Vom Salz.
 16.20: Cezanne und Picasso.
 16.45: Esperantobericht über Österreich.
 17.00: Klänge der Nacht.
 18.15: Für die Frau: Soll ich mein Kind in den Kindergarten schicken?
 18.40: Die Rente für den Lebensabend.
 19.05: Die andere Seite des Tonfilms.
 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.

19.30: Junk-Kabarett der Kavag (Übertragung aus dem großen Konzerthausaal).
 Etwa 21.00 (in einer Pause): **Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen, Abendkonzert.**

Freitag den 23. Oktober:

9.20: Wiener Marktberichte.
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
 10.50: Wasserstandsberichte.
 11.30: Mittagskonzert.
 12.40: Heinrich Schllusnus.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.
 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
 15.25: Rhythmus für Kinder.
 15.50: Jugendstunde: Robert Schumanns „Träumerei“.
 16.15: Frauenstunde: Ruth Schumann.
 16.45: Nach Redaktions-schlus.
 17.00: Nachmittagskonzert.
 18.15: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
 18.30: Massenausbildung im Schilaf.
 18.45: Wochenbericht für Körper-sport.
 19.00: Dr. Guillotine hat eine Idee...
 20.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.
 19.30: Übertragung aus der Wiener Staatsoper „Turandot“.
 In einer Pause (etwa 21.30): **Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen, Tanzmusik.**

Samstag den 24. Oktober:

9.20: Wiener Marktberichte.
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
 10.50: Wasserstandsberichte.
 11.30: Mittagskonzert.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.

13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
 13.45 bis 14.00: Bronislaw Huberman.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
 15.20: Eine Stunde bei Donizetti.
 16.20: Schmelzstreich.
 16.50: Nachmittagskonzert.
 18.25: Speiseplan und ihre Doppelgänger.
 18.35: Kraftfahrer und Fußgänger.
 18.45: Ein Monat Weltgeschichte.
 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm-anlage und Programm-vorschau.
 19.30: Alexander Glazounow: Streich-quartett A-Moll, Op. 64.
 20.15: Zwei heitere Einakter: „Der vierjährige Posten“, „Die schöne Galathee“.
 In einer Pause (etwa 21.15): **Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen, Tanzmusik.**

Sonntag den 25. Oktober:

10.00: Chorvorträge der Wiener Sängergnaben.
 10.30: Wissen der Zeit: Der gegenwärtige Stand der deutschen Literaturforschung.
 11.05: Orchesterkonzert.
 13.05: Kokos und Arminoline.
 14.45: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Programm-anlage.
 14.50: Auftragspreis (Übertragung aus der Freudenau).
 15.10: Unterhaltungskonzert.
 17.00: Higher grade English.
 17.20: Dokumente der Zeit.
 17.50: Handns Streichquartette.
 18.20: Handns Klavierwerke.
 18.40: Das kleine Glück.
 19.10: Joh. Seb. Bach: Passacaglia C-Moll (Übertragung aus der Pfarrkirche Erdberg).
 19.20: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm-anlage.
 19.30: Mazedonische Reise.
 20.00: „Der ungetreue Edhart“ (von Hans Sturm).
 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.
 22.15: Tanzmusik.

Humor.

Die vier letzten Steuerzahler. Der „Cri de Paris“ erzählt von dem Berliner Besuch Lavals und Briands nachträglich eine kleine Geschichte, die vielleicht nicht ganz wahr, aber doch sehr bezeichnend ist. Laval fiel auf der Fahrt von Berlin nach Cladow eine monumentale Skulpturengruppe auf, darstellend vier Käufer, die der Stadt Berlin den Rücken zuehrend,

in die freie Landschaft hinausstreben. „Was stellt das dar?“ fragt Laval seinen deutschen Kollegen Brüning. — „Das sind die letzten vier Steuerzahler von Berlin“, entgegnet Brüning lakonisch.
Auch eine Kritik. Ein angehender Schriftsteller besuchte seinen Verleger. „Haben Sie schon Urteile über mein neuestes Buch gehört?“ fragte er. — „Nein. Bisher nur von einem, der denselben Namen führt wie Sie. Er hat mich, zu veröffentlichen, daß er nicht der Verfasser des Buches sei.“

„Warum grüßt du denn Braun nicht mehr?“ — „Er hat mir von seiner letzten Reise eine Ansichtskarte geschrieben, auf deren Rückseite stand: „Ich wünschte, du wärst hier.“ — „Ja, aber das ist doch kein Grund...“ — „So? ... Auf der Vorderseite war das dortige Zuchthaus abgebildet.“
Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Intelligentes Mädchen
mit guter Stenographie und Maschinenschieben sucht Posten in Waidhofen oder Umgebung. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1574

Großes Lokal
für einen gewerblichen Betrieb geeignet, zu vermieten. Adaptierungen werden nach Übereinkommen mit dem Mieter durchgeführt. Auskunft gibt aus Gefälligkeit Herr Franz Steininger, Ybbfischerstraße 32. 1514

Bastler-Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
Wien VI, Siebensterng 24.
Preisbuch kostenlos.

Radio-Nachschlußgerät
„Radione“, zu verkaufen. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1583



Bei Regen

schützt Sie der Schirm allein nicht vor Erkältungen. Ihre Gesundheit erfordert den Gebrauch der echten und bei Husten, Heiserkeit, Katarrh millionenfach bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Eine Witwe mit Pension
bittet gute Menschen um ein Darlehen von 1000 Schilling, zurückzahlbar in 18 Monatsraten samt Zinsen, zur Beendigung des Studiums ihres Sohnes. Anschrift in der Verw. d. Bl. 1582

Schöne, sonnige Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Veranda und Terrasse, sofort zu vermieten. Gutes Trinkwasser im Hause. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1567

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

886 **Klosterstraße Nr. 2** Begründet 1867
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330
empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung.
Ab 1. August 1931 ohne Kündigung 7 3/4%, mit dreimonatlicher Kündigung 8 1/4%.
Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Kleider

Überzieher, Ulster, Mikados, Schladminger-überrocke, Anzüge, Westen, Hosen, Damenmäntel, Kostüme, garantiert wasserdichte Mäntel aller Arten kaufen Sie gut und billig beim Selbsterzeuger LUDW. PALNSTORFER, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 31 1559

Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Prämiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April
Niederlassung: Weis, Gasthaus Fischergasse 13, am Montag den 26., Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Oktober. **Ramingdorf** bei Haidershofen, Gasthaus Hager, Donnerstag den 29. Oktober. **Amstetten**, Gasthaus Rüdinger, am Freitag den 30. und Samstag den 31. Oktober. **St. Pölten**, Kremsergasse 22, Gasthaus „Zur Westbahn“, Sonntag den 1. November. **Grein a. d. D.**, Hintersteiners Gasthaus „Zur Eisenbahn“, Montag den 2. November. **Krems a. d. D.**, Gasthaus Dinslstraße 5, am Mittwoch den 28. Oktober 1931, jedesmal von 9 Uhr bis 3 Uhr.
Zeugnis: Fühle mich verpflichtet, Herrn E. Danzeisen aus München für die rasche Beseitigung meines Bruches den innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen, da ich nach kurzer Zeit von meinem Leiden befreit wurde. Möchte jeden, der mit solchem Leiden behaftet ist, die Methode des Herrn E. Danzeisen anempfehlen.
Theresia Heigl, Ebt 26, Post Ernstshofen.
Beglaubigt durch die Ortsgemeinde Ernstshofen, N.-D., am 12. Sept. 1931.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen! Alteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten.

E. Danzeisen, München 42, Egetterstr. 11 1575

Vergnügungspark ein- getroffen!

Vom 17. bis 25. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße

Todesmauer (Motorrad-Sensation)

Ketten-Karussell, Schiesshalle, Spielhalle usw.

Bereinfachung

jedes Geschäftsbetriebes durch

Normalisierung!

Jeder Geschäftsmann ist heute gezwungen, durch zweckmäßige Umstellungen und Vereinfachungen seine Betriebskosten auf das äußerst notwendige Maß herabzudrücken. Wir wollen Ihnen behilflich sein bei der Einführung einer rationellen Arbeitsweise durch Lieferung normalisierter Drucksorten nach Mustern des Rationalisierungs-Institutes kaufmännischer Betriebe. Wenn es sich nun um die Anschaffung von Briefblättern, Rechnungen, Bestellheften, Lieferheften, Empfangsbestätigungen, Wochlisten, Gehaltslisten, wie überhaupt alle kaufmännischen Drucksorten nach den Grundsätzen der österreichischen Normung handelt, bitte wenden Sie sich an uns und holen Sie Offerte ein von der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Vollblühende Chrysanthemen in Töpfen, Zykamen, Primeln
Grabkränze und Buketts in jeder Preislage
Gärtnerei Rudolf Hirschmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 6, Telephon 164 1580

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung gebe ich hiemit höflichst bekannt, daß ich ab 16. d. M. in meinem Hause Ybbfischerstraße 68 eine

Zweigstelle meines Herren- und Damen-Friseur-Geschäftes

eröffnet habe und ersuche freundlichst, mir auch in diesem Geschäft das Vertrauen entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

Fritz Waas Herren- und Damen-Friseur
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 26

Nur 3 Tage!

LIONELLA DAS LÖWENWEIB

Mensch oder Tier? **Lionella das Löwenweib!** Lebend! Keine Illusion!
HALB WEIB! HALB LÖWE! **LEBEND!**

Besuchen auch Sie die größte Abnormität des 20. Jahrhunderts!

1000 S Belohnung demjenigen, der mir ein zweites Wesen von genau derselben Beschaffenheit wie Lionella zur Stelle bringt oder nachweisen kann, daß Lionella auch nur ein Atom Künstliches oder Präpariertes an ihrem Körper hat.

Kommen! Sehen! Staunen!

Zur Schau gestellt ab Samstag den 17. Oktober in Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitzerstraße

Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3
Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stock
Größte Sicherheit bieten 1513 Einziger Geschäftszweig:
Spareinlagen Darlehen
an öffentliche Angestellte gegen Gehaltsvorkehrung und Lebensversicherungspolizze
bei einer Verzinsung bis zu 10% jährlich, die von jedermann entgegengenommen werden.

Dankfagung.
Wir danken herzlichst für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Tochter und Schwester, des Fräuleins **Lydia Meyer** sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden.
Waidhofen a. Y., im Oktober 1931. **Familie Meyer.**